Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage

Entwicklung und Prognosen
2007 bis 2012

Arbeitsmarktservice
Österreich

Synthesis Forschung
Gonzagagasse 15/3
A-1010 Wien
Telefon 310 63 25

Petra Gregoritsch
Günter Kernbeiß
Roland Löffler
Michaela Prammer-Waldhör
Paul Timar
Michael Wagner-Pinter

Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage

Entwicklung und Prognosen
2007 bis 2012

Erstellt im Auftrag des:

Arbeitsmarktservice
Österreich

Impressum

Medieninhaber:
Arbeitsmarktservice Österreich
Treustraße 35–43
A-1200 Wien

Redaktion:
Abteilung ABI Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

Für den Inhalt verantwortlich:
Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H.

Wien, August 2008

Die Berufsbildung ist für das Arbeitsmarktgeschehen von strategischer Bedeutung; das gilt sowohl für die kurzfristigen Entwicklungen als auch für die langfristigen Trends.

Kurzfristig geht es darum sicherzustellen, dass es zu einer gelungenen Abstimmung von Angebot und Nachfrage im Hinblick auf die Lehrausbildung kommt. Dies ist schon rein quantitativ eine erhebliche Herausforderung, gilt es doch, im Laufe eines Jahres rund 45.000 Erstbesetzungen von Lehrstellen zu bewältigen.

In langfristiger Hinsicht gilt es, sich der Frage zu stellen, ob die Entwicklung der Lehrausbildung den Bedarf an Facharbeiter/inne/n abzudecken imstande sein wird.

Gegen den Hintergrund der skizzierten Herausforderungen legt Synthesis Forschung (im jährlichen Rhythmus) eine Vorschau auf die zu erwartenden Entwicklungen auf diesem Gebiet vor.

Der Bericht »Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage 2007/2012« ist vonseiten des Arbeitsmarktservice Österreich durch Frau Maria Hofstätter und Frau Mag.[a] Sabine Putz betreut worden.

Für die Synthesis Forschung:
Mag.[a] Petra Gregoritsch

Wien, Juli 2008

Lehrlingsausbildung 2007/2012

Eine Zusammenfassung

Ausgangslage 2007.

Gegenwärtig gilt es, für rund 499.000 Jugendliche (15–19 Jahre) sicherzustellen, dass sie ihr Berufsleben mit einem über die Pflichtschule hinausgehenden Bildungsabschluss beginnen.

Besondere Stellung der Lehrausbildung: 45.700 Ersteintritte pro Jahr

Die Lehre trägt quantitativ gesehen von allen einzelnen Bildungsgängen (BMS, AHS, BHS) am stärksten dazu bei, die Fortsetzung des Ausbildungsganges über die Pflichtschule hinaus abzusichern. So haben 2007 rund 45.700 Jugendliche einen »Ersteintritt« in eine Lehrausbildung unternommen.

Vorzeitige Auflösung des Lehrverhältnisses als Risikofaktor

Der Ersteintritt in eine Lehre ist allerdings noch kein Garant für einen kontinuierlichen Qualifikationsprozess bis zur Erfüllung der jeweils geforderten Lehrzeit. So haben 13.370 Jugendliche ihr Lehrverhältnis schon innerhalb von 12 Monaten aufgelöst. Für einen Teil ist diese »vorzeitige« Auflösung nur eine Unterbrechung gewesen; für einen anderen Teil hat es den Abbruch der Berufsausbildung bedeutet.

Weiterbeschäftigung im Lehrbetrieb

Über die gewonnene Ausbildung hinaus bietet eine erfüllte Lehrzeit die Chance auf eine unmittelbare Weiterbeschäftigung in Lehrbetrieben; so sind 30,5% der jungen Facharbeiterinnen und Facharbeiter auch noch nach 2 Jahren in ihrem ehemaligen Lehrbetrieb tätig; rund die Hälfte (51,9%) der Facharbeiter/innen arbeitet in der Branche, der ihr früherer Lehrbetrieb zugehört.

Rolle des AMS in der Vermittlung von Lehrstellen

Der Zugang zu Lehrstellen ergibt sich für einen großen Kreis von Jugendlichen über die Vermittlungstätigkeit des Arbeitsmarktservice; diese beschränkt sich keineswegs auf »Ersteintritte«, sondern unterstützt auch häufig die Wiederaufnahme einer Lehrausbildung nach einer »vorzeitigen« Auflösung des Lehrverhältnisses. Ferner wird durch Lehrgänge im Rahmen des JASG der Zugang zu einer Lehrausbildung eröffnet.

Ausbildungsaktive Betriebe

Das Angebot an Lehrstellen wird von rund 15,3% aller Arbeitgeberbetriebe getragen. Diese Betriebe richten 7,8% ihrer Arbeitsplätze als »Lehrstellen« ein; sei es, um einen besseren Zugang zu jungen Facharbeiter/inne/n zu besitzen, oder um generell der »beruflichen Qualifikation« einen gesicherten Stellenwert im Betrieb zu geben. In solchen ausbildungsaktiven Betrieben sind rund 23% aller Arbeitsplätze mit Facharbeiter/inne/n besetzt.

Erstbesetzungen und kontinuierliche Lehrausbildung

Pro Jahr nehmen diese Betriebe rund 45.250 »Erstbesetzungen« von Lehrstellen vor; insgesamt haben sie jahresdurchschnittlich 127.110 Lehrstellen besetzt gehabt. Beim Arbeitsmarktservice haben diese Betriebe im Jahresdurchschnitt 10.280 offene Lehrstellen gemeldet.

Was ist für 2012 zu erwarten?

In den Prognosezeitraum fällt eine Trendumkehr, die langfristig von zentraler Bedeutung für die Lehrausbildung ist: Die demografische Basis der Jugendlichen beginnt zu schrumpfen.

Demografische Basis schrumpft, ...

Unter den Fünfzehnjährigen fällt diese Trendumkehr vorerst markanter aus als für die gesamte Altersgruppe 15–19 Jahre. Von diesem Schrumpfen der demografischen Basis sind die Bundesländer Wien und Vorarlberg (aufgrund ihres Anteils an Personen mit Migrationshintergrund) vorerst nicht betroffen.

... die Zahl der Ersteintritte bleibt stabil

Trotz des Rückganges der demografischen Basis wird sich die Zahl der Ersteintritte in Lehrverhältnisse stabilisieren.

Position der ausbildungsaktiven Betriebe gefestigt ...

Der Anteil der ausbildungsaktiven Betriebe (an allen Betrieben) wird nicht weiter zurückgehen, sondern (bei jährlichen Schwankungen) nach einem konstanten Trend verlaufen.

... mit steigender Nachfrage nach Facharbeiter/inne/n

Die ausbildungsaktiven Betriebe werden die Zahl der Arbeitsplätze, die sie mit Facharbeiter/inne/n besetzen, weiter aufstocken. Dies stützt ihr Interesse an der Lehrlingsausbildung, wodurch der Umfang (Jahresdurchschnittsbestand an Lehrlingen) aufrechterhalten wird.

Tabelle 1

Anhaltend hohe Zahl an Ersteintritten in Lehre trotz Rückgang der demografischen Basis

Kennzahlen zur Lehrlingsausbildung 2007 und 2012 und Veränderung 2007/2012

	2007	***2012***	***Veränderung 2007/2012***
Betriebliches Angebot			
Standardbeschäftigung (Arbeitsplätze)	3.227.400	3.375.200	147.800
Anteil an ausbildungsaktiven Betrieben	15,3%	15,3%	0,0PP
Lehrlingsanteil in ausbildungsaktiven Betrieben	7,8%	7,7%	-0,1PP
Lehrlingsbeschäftigung (Arbeitsplätze)	127.110	128.310	1.200
Gemeldete offene Lehrstellen	10.280	10.340	60
Erstbesetzungen von Lehrstellen	45.250	45.550	300
Beschäftigung von Fachkarbeiter/inne/n (Arbeitsplätze)	604.000	613.400	9.400
Beschäftigungsanteil von Facharbeiter/inne/n in ausbildungsaktiven Betrieben	23,0%	24,2%	1,2PP
Personenbezogene Nachfrage			
Jugendliche[1] im erwerbsfähigen Alter	499.000	489.300	-9.700
Erwerbsaktive Jugendliche[1]	326.000	327.100	1.100
AMS-Lehrstellensuchende			
Zahl der Personen	54.670	53.980	-690
Jahresdurchschnittsbestand	10.100	10.360	260
Lehrstellen: Ersteintritte	45.700	45.960	260
Verbleib im Ausbildungsbetrieb nach Erfüllung der Lehrzeit			
Alle Lehrstellen	30,5%	30,3%	-0,2PP
Geförderte Lehrstellen	16,6%	17,0%	0,3PP
Verbleib in der Ausbildungsbranche nach Erfüllung der Lehrzeit			
Alle Lehrstellen	51,9%	52,3%	0,4PP
Geförderte Lehrstellen	38,7%	39,4%	0,7PP
Anteil von vorzeitigen Auflösungen an allen Beendigungen von Lehrverhältnissen	26,8%	31,6%	4,7PP

Anmerkung: Detaillierte Informationen finden sich in den nachfolgenden Tabellen.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand Mai 2008.

[1] 15- bis 19-Jährige.

Apprenticeship training 2007/2012

Summary

Initial position in 2007.

Austria now faces the challenge of ensuring that about 499,000 young people (aged 15–19) start their working lives with completed further education beyond compulsory school.

The special role of apprenticeship training: 45,700 apprenticeships started per year

In quantitative terms, apprenticeship training is making a stronger contribution to ensuring that education/training is continued beyond compulsory school age than all the other types of education/training, such as intermediary vocational school (BMS) or higher schools of general and vocational education (AHS, BHS). In 2007 about 45,700 young people started their first apprenticeship training.

Early termination of apprenticeship contracts as a risk factor

However, the fact that a first apprenticeship is started does by no means guarantee a continuous qualification process up to completion of the required training period. 13,370 young people terminated apprenticeship already within 12 months. For one part of this group »early« termination was just an interruption, while for the other part it meant the premature end of their vocational training.

Continued employment in the training company

Besides the qualifications received, completed apprenticeship training offers an opportunity of direct continued employment in the training companies; thus 30.5% of the young skilled staff members are active in their former training company even 2 years later; about half of them (51.9%) is active in the sector to which their former training company belonged.

The role of the Public Employment Service in placing apprentices

A large group of young people obtains access to apprenticeship places through placement activities of the Public Employment Service (AMS), which are by no means limited to »first apprenticeships« but in many cases also provide support to those resuming apprenticeship training after the »early« termination of the apprenticeship contract. In addition, training programmes in the framework of the Act on Securing Youth Training (JASG) provide access to apprenticeship training.

Companies active in training

About 15.3% of all companies account for the total supply with apprenticeship places. These companies establish 7.8% of their jobs as »apprenticeship places«, either to have better access to young skilled staff or to generally safeguard the

importance of »vocational qualifications« in the enterprise. In companies active in apprenticeship training approximately 23% of all jobs are held by skilled personnel.

New apprenticeships filled and continuing apprenticeship training

These companies fill about 45,250 »first apprenticeship places« annually; in total, they filled 127,110 apprenticeship places on annual average. They registered 10,380 vacancies for apprentices on annual average with the Public Employment Service.

What may be expected for 2012?

In the forecast period a trend reversal will take place, which will be of decisive importance for apprenticeship training in the long run: the demographic base of young people starts shrinking.

Demographic base is shrinking but the number of new apprenticeships filled is stabilising.

Among those aged fifteen this trend reversal will be more pronounced than for the total age group 15–19. The ***Länder*** of Vienna and Vorarlberg are for the time being not affected by the decreasing demographic base (due to their share of persons with a migration background). Despite the decreasing demographic base, the number of first apprenticeships started will stabilise

The position of companies active in training has consolidated, ...

The share of companies providing apprenticeship training (in the total of companies) will not continue to decrease but register a constant trend (subject to annual fluctuations).

... and an increasing demand for skilled workers is registered

The companies active in training will continue to increase the number of jobs for skilled staff. This supports their interest in apprenticeship training; hence the volume (annual average number of apprentices) will remain constant.

1
Betriebliches Angebot: kurz- und mittelfristige Entwicklung von Arbeitsplätzen für Lehrlinge und Facharbeiter/innen (2007 bis 2012) ***12***

1.1 Beschäftigungsentwicklung ***13***

1.2 Angebot an Lehrstellen ***15***
Anteil von ausbildungsaktiven Betrieben an allen Betrieben 15
Beschäftigungsanteil von Lehrlingen in ausbildungsaktiven Betrieben 17
Beschäftigung von Lehrlingen 19
Gemeldete offene Lehrstellen 21
Lehrstellen: Erstbesetzungen 23

1.3 Angebot an Facharbeitsplätzen ***25***
Beschäftigung von Facharbeiter/inne/n 25
Beschäftigungsanteil von Facharbeiter/inne/n in ausbildungsaktiven Betrieben 27

2
Personenbezogene Nachfrage: kurz- und mittelfristige Entwicklung von Lehrstellensuchenden und Lehrlingsausbildung (2007 bis 2012) ***29***

2.1 Entwicklung der Erwerbsaktivität ***30***
Jugendliche im erwerbsfähigen Alter 30
Erwerbsaktive Jugendliche 32

2.2 Nachfrage nach Lehrstellen ***34***
AMS-Lehrstellensuchende 34
Ersteintritte in ein Lehrverhältnis 37

2.3 Personen mit abgeschlossener Lehre ***39***
Verbleib im Ausbildungsbetrieb 39
Verbleib in der Ausbildungsbranche 42

2.4 Auflösung des Lehrverhältnisses vor Erfüllung der Lehrzeit ***45***

Anhang

Ergänzende Tabellen:
Lehrstellen: Aufteilung der Lehrberufe auf die Branchen der Ausbildungsbetriebe 49
Schüler/innen an weiterbildenden Schulen (10. Schulstufe) 50
Bildungsstand in Österreich (Volkszählung) 51
Lehrlingsentwicklung und Facharbeiter/innen/zuwachs 1980 bis 2006 52
Lehrlingsentwicklung und Facharbeiter/innen/zuwachs 2007 bis 2021 53
Die häufigsten Lehrberufe 54
Lehrlinge im ersten Lehrjahr 55
Lehrabschlussprüfungen 56
Ausbildungsplätze im Rahmen des JASG 57
Auflösung eines Lehrverhältnisses im Jahr 2004: absolvierte Lehrjahre bis 2007 58
Begriffserläuterungen 59
Wirtschaftsabteilungen 60
Verzeichnis der Grafiken 65
Verzeichnis der Tabellen 68

1
Betriebliches Angebot: kurz- und mittelfristige Entwicklung von Arbeitsplätzen für Lehrlinge und Facharbeiter/innen (2007 bis 2012)

1.1	***Beschäftigungsentwicklung***	***13***
1.2	***Angebot an Lehrstellen***	***15***
	Anteil von ausbildungsaktiven Betrieben an allen Betrieben	15
	Beschäftigungsanteil von Lehrlingen in ausbildungsaktiven Betrieben	17
	Beschäftigung von Lehrlingen	19
	Gemeldete offene Lehrstellen	21
	Lehrstellen: Erstbesetzungen	23
1.3	***Angebot an Facharbeitsplätzen***	***25***
	Beschäftigung von Facharbeiter/inne/n	25
	Beschäftigungsanteil von Facharbeiter/inne/n in ausbildungsaktiven Betrieben	27

1.1 Beschäftigungsentwicklung

Zwischen zwei Konjunktur-höhepunkten

Der Prognosezeitraum 2007 bis 2012 deckt einen vollständigen Konjunkturzyklus ab; wobei die Jahre 2007 und 2012 jeweils die Höhepunkte des konjunkturellen Beschäftigungswachstums darstellen.

Positive Trendumkehr im Produktionsbereich (Bau und Sachgütererzeugung)

Was das Branchenprofil der betrieblichen Personalstandsentwicklung betrifft, so fällt auf, wie gut sich die österreichische Sachgütererzeugung auf den Exportmärkten positioniert hat; der seit vielen Jahren anhaltende Trend fallender Beschäftigungsstände konnte erfolgreich gebrochen werden. Der Beschäftigtenstand im Produktionsbereich (Bau und Sachgütererzeugung) wird sogar zunehmen; zudem wird ein Teil dieser erneut expansiven Entwicklung in Form von Leiharbeitskräften bewältigt werden, was statistisch unter der Rubrik »Wirtschaftsdienste« aufscheint.

In allen Bundesländern expansiv

Die verstärkte Nachfrage nach Arbeitskräften wird in allen Bundesländern wirksam werden, allerdings nicht in gleichem (relativem) Ausmaß.

Grafik 1
Jährlich zunehmende Personalstände trotz Wachstumsverlangsamung
Veränderung der Standardbeschäftigung (Arbeitsplätze) gegenüber dem Vorjahr, 2007 bis 2012

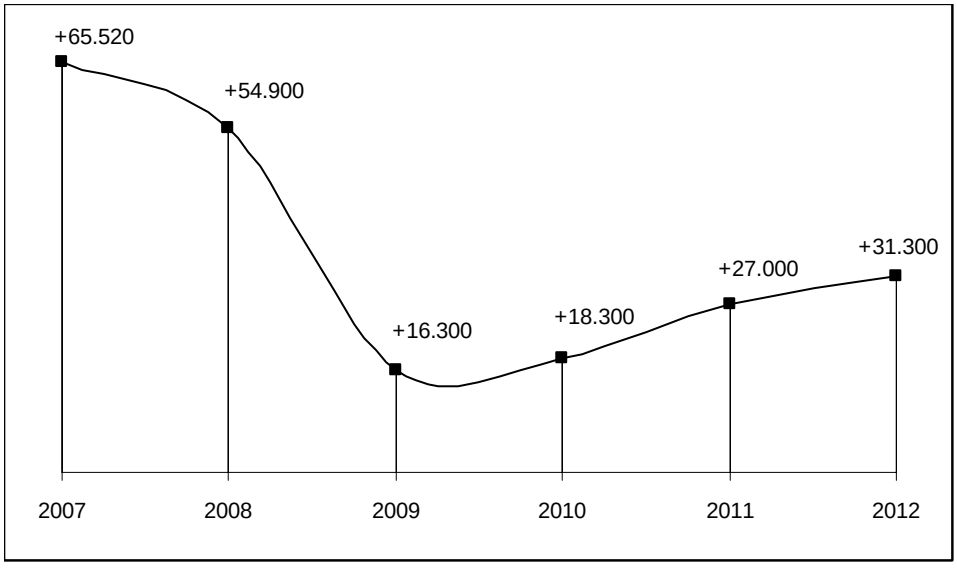

Tabelle 2
Betriebliche Beschäftigungsentwicklung
Standardbeschäftigung (Bestand), 2007 bis 2012

	2007	***2008***	***2009***	***2010***	***2011***	***2012***
Standardbeschäftigung[1]	***3.227.400***	***3.282.300***	***3.298.600***	***3.316.900***	***3.343.900***	***3.375.200***
Geschlecht						
Frauen	1.443.800	1.475.500	1.486.500	1.498.000	1.516.100	1.537.200
Männer	1.783.600	1.806.800	1.812.100	1.818.900	1.827.800	1.838.000
Wirtschaftsabteilungen						
Land- und Forstwirtschaft	28.200	29.000	29.200	29.100	29.200	29.100
Fischerei und Fischzucht	200	200	100	100	100	100
Bergbau	12.900	13.000	12.900	12.700	12.700	12.600
Sachgütererzeugung	588.800	597.200	594.000	589.400	587.300	588.600
Energie-/Wasserversorgung	23.600	22.500	22.500	22.600	22.600	22.400
Bauwesen	247.400	255.500	256.600	258.200	260.900	263.300
Handel, Reparatur	524.500	532.000	532.800	531.700	534.500	537.800
Beherberg.-/Gaststättenw.	168.900	171.600	173.800	176.300	179.800	183.600
Verkehr/Nachrichtenüberm.	219.400	220.400	219.800	220.900	221.200	221.000
Kredit-/Versicherungswesen	110.900	112.100	111.800	112.000	112.100	112.000
Wirtschaftsdienste	348.900	366.600	375.300	386.600	399.600	415.300
Öffentliche Verwaltung	463.500	463.800	464.500	465.600	466.200	467.200
Unterrichtswesen	149.500	150.200	151.800	153.300	155.100	156.300
Gesundheit und Soziales	183.900	189.200	194.100	198.600	202.400	205.500
Sonstige Dienstleistungen	150.800	153.000	153.300	153.700	154.100	154.300
Private Haushalte	3.400	3.400	3.400	3.400	3.400	3.400
Exterritoriale Organisationen	2.700	2.700	2.700	2.700	2.700	2.700
Bundesland[2]						
Burgenland	85.500	86.900	87.300	88.000	88.900	89.900
Kärnten	197.800	201.300	202.100	203.200	204.400	205.600
Niederösterreich	534.100	543.100	545.100	548.200	552.400	557.200
Oberösterreich	568.800	579.600	583.600	589.700	597.000	604.900
Salzburg	222.900	226.800	228.500	230.500	232.900	235.500
Steiermark	448.400	457.700	459.300	462.200	466.700	471.400
Tirol	281.800	287.500	288.900	291.400	294.400	298.000
Vorarlberg	138.200	140.200	141.200	142.500	143.700	145.600
Wien	749.900	759.200	762.600	761.200	763.500	767.100

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

[1] Voll versicherungspflichtige Beschäftigung.
[2] Beschäftigungsort.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand Mai 2008.

1.2 Angebot an Lehrstellen

Anteil von ausbildungsaktiven Betrieben an allen Betrieben

Wettbewerb rückt Qualifikationsfrage in den Vordergrund

Die zunehmende weltwirtschaftliche Konkurrenz lenkt die Aufmerksamkeit der Betriebe verstärkt auf die Frage, wie sie die Qualifikationen ihrer Beschäftigten an die Herausforderungen des Marktwettbewerbs heranführen können.

Lehrlingsausbildung lohnt doppelt

In diesem Zusammenhang spielt die Lehrlingsausbildung in doppelter Hinsicht eine besondere Rolle:

- Die Ausbildung von Lehrlingen erhöht die Chance des Betriebes, laufend auf ein Angebot junger Facharbeiter/innen zurückgreifen zu können.
- Das Engagement in der Lehrlingsausbildung trägt dazu bei, auch die Stellung beruflicher Weiterbildung im Betrieb zu festigen.

15% der Betriebe bilden Lehrlinge aus

Der Anteil der ausbildungsaktiven Betriebe an allen Betrieben (mit zumindest einem aufrechten Standardbeschäftigungsverhältnis) liegt bei rund 15%.

Grafik 2
Konstantes Engagement der Betriebe bei der Lehrausbildung
Anteil von ausbildungsaktiven Betrieben an allen Betrieben, 2007 bis 2012

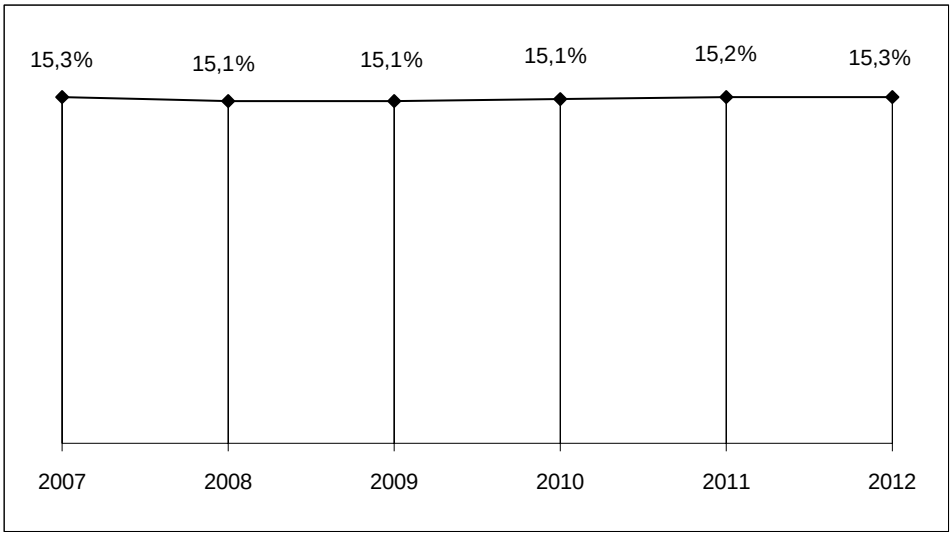

Tabelle 3
Anteil von ausbildungsaktiven Betrieben an allen Betrieben[1]
Anteil der Betriebe, die Lehrlinge beschäftigen, 2007 bis 2012

	2007	***2008***	***2009***	***2010***	***2011***	***2012***
Anteil an ausbildungs-aktiven Betrieben	***15,3%***	***15,1%***	***15,1%***	***15,1%***	***15,2%***	***15,3%***
Wirtschaftsabteilungen						
Land- und Forstwirtschaft	6,2%	5,9%	5,7%	6,0%	6,2%	6,2%
Fischerei und Fischzucht	–	–	–	–	–	–
Bergbau	9,8%	9,3%	8,6%	8,0%	7,5%	7,0%
Sachgütererzeugung	32,2%	31,7%	31,4%	31,3%	31,3%	31,2%
Energie-/Wasserversorgung	15,8%	15,6%	15,5%	15,1%	14,5%	14,3%
Bauwesen	35,5%	34,7%	34,2%	33,8%	33,4%	33,0%
Handel, Reparatur	18,4%	18,3%	18,3%	18,5%	18,7%	18,8%
Beherberg.-/Gaststättenw.	13,5%	13,7%	13,9%	14,2%	14,4%	14,6%
Verkehr/Nachrichtenüberm.	6,4%	6,6%	6,5%	6,5%	6,4%	6,3%
Kredit-/Versicherungswesen	12,9%	13,0%	13,5%	14,1%	14,6%	15,2%
Wirtschaftsdienste	6,0%	6,0%	6,1%	6,2%	6,4%	6,6%
Öffentliche Verwaltung	8,2%	8,2%	9,2%	9,9%	10,6%	11,1%
Unterrichtswesen	6,4%	6,7%	7,3%	7,9%	8,4%	9,0%
Gesundheit und Soziales	2,2%	2,2%	2,3%	2,4%	2,5%	2,5%
Sonstige Dienstleistungen	20,5%	20,4%	20,3%	20,4%	20,5%	20,5%
Private Haushalte	–	–	–	–	–	–
Exterritoriale Organisationen	–	–	–	–	–	–
Bundesland						
Burgenland	13,2%	12,8%	12,5%	12,3%	12,1%	11,8%
Kärnten	18,0%	17,8%	17,7%	17,8%	17,8%	17,8%
Niederösterreich	14,6%	14,1%	14,0%	13,9%	13,9%	13,8%
Oberösterreich	20,7%	20,2%	20,2%	20,3%	20,3%	20,2%
Salzburg	17,8%	17,6%	17,6%	17,8%	17,9%	17,9%
Steiermark	15,9%	15,6%	15,4%	15,4%	15,3%	15,2%
Tirol	17,4%	17,2%	17,3%	17,4%	17,5%	17,7%
Vorarlberg	21,6%	21,4%	21,5%	21,8%	22,0%	22,1%
Wien	8,2%	8,2%	8,3%	8,5%	8,6%	8,8%

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

[1] Alle Arbeitgeberbetriebe mit mindestens einem aufrechten Standardbeschäftigungsverhältnis.
Inklusive Betriebe die JASG-Teilnehmende ausbilden (siehe v.a. »Unterrichtswesen«).

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose, Stand Mai 2008.

Beschäftigungsanteil von Lehrlingen in ausbildungsaktiven Betrieben

Lehrstellen als Investition

Obwohl die Lehrlinge auch ihre Arbeitskraft in den alltäglichen Betriebsablauf einbringen, stellt sich die Lehrlingsausbildung per Saldo für die meisten Betriebe als Investition dar.

Stabilisierung dieser »Investition« unter den ausbildungsaktiven Betrieben

Nachdem diese Investitionen in Lehrlingsausbildung über 20 Jahre lang um rund ein Drittel zurückgenommen worden waren, kommt es nun zu einer Stabilisierung der Jahr für Jahr vorgenommenen Lehrlingsausbildung (unter den ausbildungsaktiven Betrieben). Der (relative) Anteil der Lehrplätze am gesamten Personalstand ausbildungsaktiver Betriebe liegt nun bei rund 7,7%.

Unterschiedliche regionale Entwicklung

Je nach der regionalen Branchenzusammensetzung steigt dieser Anteil in einigen Bundesländern, während er in anderen Bundesländern fällt.

Mädchen/Burschen

Der Anteil der mit Mädchen (6,4%) besetzten Arbeitsplätze liegt deutlich niedriger als der mit Burschen (8,9%) besetzten Arbeitsplätze.

Grafik 3
Konstante Investition in Lehrstellen
Beschäftigungsanteil von Lehrlingen in ausbildungsaktiven Betrieben, 2007 bis 2012

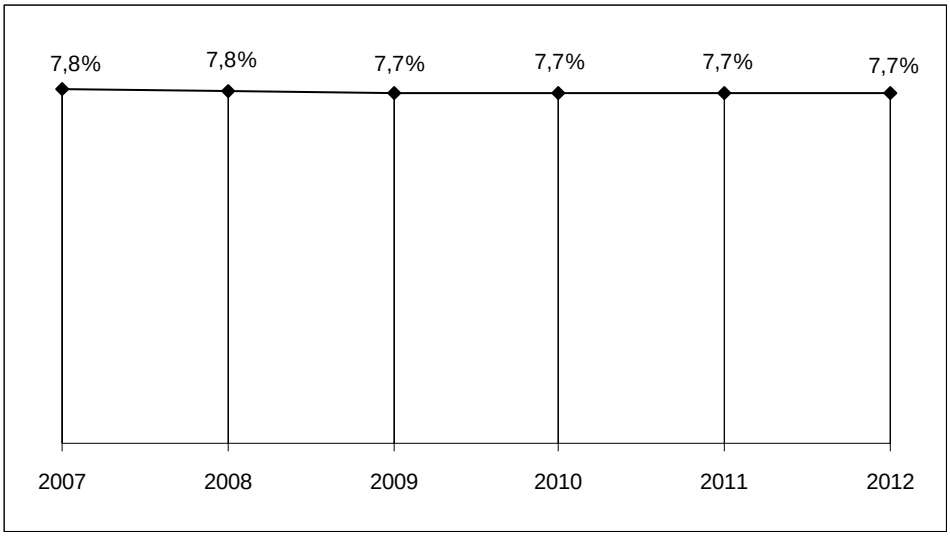

Tabelle 4
Beschäftigungsanteil von Lehrlingen in ausbildungsaktiven Betrieben
Anteil der Lehrlinge an allen Standardbeschäftigten in Lehrbetrieben, 2007 bis 2012

	2007	***2008***	***2009***	***2010***	***2011***	***2012***
Beschäftigungsanteil von Lehrlingen[1]	***7,8%***	***7,8%***	***7,7%***	***7,7%***	***7,7%***	***7,7%***
Geschlecht						
Frauen	6,4%	6,3%	6,3%	6,3%	6,3%	6,3%
Männer	8,9%	8,9%	8,9%	8,9%	8,9%	8,9%
Wirtschaftsabteilungen						
Land- und Forstwirtschaft	13,6%	12,9%	12,7%	12,6%	12,3%	12,6%
Fischerei und Fischzucht	–	–	–	–	–	–
Bergbau	4,5%	4,5%	4,4%	4,3%	4,2%	4,3%
Sachgütererzeugung	6,4%	6,3%	6,2%	6,1%	6,0%	6,1%
Energie-/Wasserversorgung	7,0%	7,1%	7,5%	7,8%	8,1%	7,8%
Bauwesen	12,2%	11,8%	11,7%	11,6%	11,6%	11,7%
Handel, Reparatur	9,1%	8,9%	8,8%	8,6%	8,5%	8,7%
Beherberg.-/Gaststättenw.	13,8%	13,5%	13,3%	13,2%	12,9%	13,1%
Verkehr/Nachrichtenüberm.	6,0%	6,2%	6,5%	6,9%	7,3%	6,9%
Kredit-/Versicherungswesen	2,3%	2,2%	2,2%	2,3%	2,4%	2,3%
Wirtschaftsdienste	6,6%	6,8%	6,9%	7,0%	7,1%	7,0%
Öffentliche Verwaltung	2,3%	2,3%	2,5%	2,6%	2,7%	2,6%
Unterrichtswesen	24,1%	25,4%	28,8%	29,5%	30,9%	30,8%
Gesundheit und Soziales	2,4%	2,2%	2,3%	2,4%	2,5%	2,4%
Sonstige Dienstleistungen	12,0%	11,7%	11,3%	10,8%	10,4%	10,8%
Private Haushalte	–	–	–	–	–	–
Exterritoriale Organisationen	–	–	–	–	–	–
Bundesland[2]						
Burgenland	9,2%	8,9%	8,8%	8,8%	8,7%	8,8%
Kärnten	8,6%	8,3%	8,1%	7,8%	7,7%	7,9%
Niederösterreich	7,3%	7,1%	6,9%	6,8%	6,6%	6,8%
Oberösterreich	7,6%	7,5%	7,4%	7,3%	7,3%	7,4%
Salzburg	8,6%	8,4%	8,4%	8,5%	8,5%	8,5%
Steiermark	7,8%	7,6%	7,5%	7,4%	7,3%	7,4%
Tirol	9,3%	9,4%	9,5%	9,6%	9,7%	9,6%
Vorarlberg	9,5%	9,7%	9,8%	9,9%	10,0%	9,9%
Wien	6,6%	6,8%	7,0%	7,2%	7,3%	7,1%

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

[1] Anteil von Lehrlingsarbeitsplätzen an allen voll versicherungspflichtigen Arbeitsplätzen.

[2] Beschäftigungsort.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand Mai 2008.

Beschäftigung von Lehrlingen

Wachsende Zahl an Lehrverhältnissen

Die Stabilisierung des Anteils ausbildungsaktiver Betriebe (an allen Betrieben) und deren Investitionen in das Lehrstellenangebot führt zu einer anhaltenden Zunahme des Bestands an Lehrverhältnissen.

Echoeffekte

Eine Ausnahme wird in prognostischer Hinsicht nur das Jahr 2009 bilden, in dem die »Echoeffekte« der starken Zuwächse des Jahres 2007 zu einer Abnahme der Lehrverhältnisse führen mag.

Regionale Unterschiede

Besonders ausgeprägt ist die positive Entwicklung in Wien, wo es zu einer stetigen Zunahme der Lehrverhältnisse kommen wird. In Ober- und Niederösterreich wird es zu einer Stagnation (auf überdurchschnittlich hohem Niveau) kommen; dies hängt auch mit dem leichten Rückgang der Lehrstellen in Produktionsbetrieben zusammen.

Burschen/Mädchen

Die Zunahme an Lehrstellen wird die Chancen der Mädchen auf eine Lehrlingsausbildung verbessern, während bei den Burschen mit einem Rückgang »einschlägiger« Lehrstellen zu rechnen ist.

Grafik 4
Trotz »Echoeffekten« weitere Zunahme
Veränderung der Lehrlingsbeschäftigung (Bestand) gegenüber dem Vorjahr, 2007 bis 2012

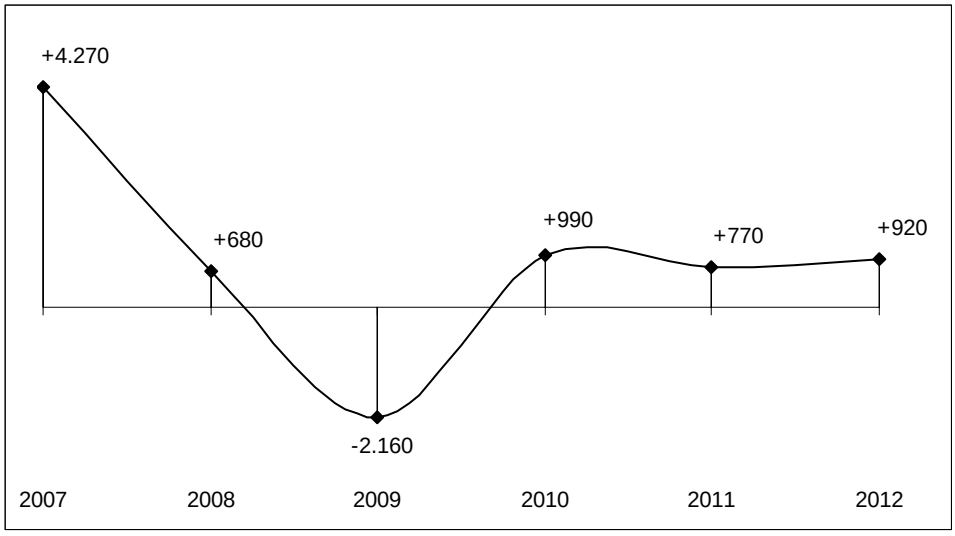

Tabelle 5
Beschäftigung von Lehrlingen
Lehrlingsbeschäftigung (Bestand), 2007 bis 2012

	2007	***2008***	***2009***	***2010***	***2011***	***2012***
Lehrlingsbeschäftigung	***127.110***	***127.790***	***125.630***	***126.620***	***127.390***	***128.310***
Geschlecht						
Frauen	44.770	45.590	45.310	46.220	47.030	47.910
Männer	82.350	82.200	80.320	80.400	80.360	80.400
Wirtschaftsabteilungen						
Land- und Forstwirtschaft	1.230	1.220	1.180	1.170	1.160	1.150
Fischerei und Fischzucht	–	–	–	–	–	–
Bergbau	340	340	330	330	330	330
Sachgütererzeugung	28.210	27.770	26.850	26.510	26.170	25.830
Energie-/Wasserversorgung	1.260	1.210	1.130	1.080	1.030	980
Bauwesen	21.520	21.410	20.900	20.860	20.810	20.770
Handel, Reparatur	32.560	32.590	31.960	32.080	32.180	32.300
Beherberg.-/Gaststättenw.	13.020	13.130	12.820	12.910	12.920	12.990
Verkehr/Nachrichtenüberm.	3.580	3.690	3.710	3.820	3.930	4.050
Kredit-/Versicherungswesen	1.370	1.450	1.530	1.620	1.720	1.820
Wirtschaftsdienste	6.890	7.390	7.760	8.300	8.860	9.400
Öffentliche Verwaltung	3.530	3.770	3.680	3.850	3.900	4.030
Unterrichtswesen	4.000	4.160	4.230	4.410	4.590	4.760
Gesundheit und Soziales	1.360	1.450	1.600	1.730	1.900	2.040
Sonstige Dienstleistungen	8.220	8.200	7.950	7.940	7.880	7.850
Private Haushalte	–	–	–	–	–	–
Exterritoriale Organisationen	–	–	–	–	–	–
Bundesland[1]						
Burgenland	3.020	3.020	2.940	2.950	2.940	2.940
Kärnten	8.980	8.950	8.680	8.660	8.600	8.570
Niederösterreich	19.470	19.480	19.070	19.130	19.160	19.210
Oberösterreich	26.260	26.180	25.590	25.600	25.590	25.590
Salzburg	10.150	10.280	10.190	10.360	10.510	10.670
Steiermark	18.890	18.750	18.210	18.110	17.980	17.880
Tirol	14.030	14.350	14.280	14.610	14.890	15.210
Vorarlberg	7.740	7.820	7.710	7.810	7.890	7.980
Wien	18.580	18.580	18.950	19.400	19.830	20.270

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Inklusive Ausbildungsplätze im Rahmen des JASG (siehe v.a. »Unterrichtswesen«).

[1] Beschäftigungsort.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose, Stand Mai 2008.

Gemeldete offene Lehrstellen

Besondere Rolle des Arbeitsmarktservice

Das Arbeitsmarktservice spielt eine besondere Rolle bei der Vermittlung von Lehrstellen für jene Jugendlichen, deren Eltern sich nicht in der Lage sehen, mit einem potenziellen Lehrbetrieb selbst in Kontakt zu treten. Daher ist die Zahl der »jahresdurchschnittlich« verfügbaren, als offen gemeldeten Lehrstellen eine strategische Größe, wenn es darum geht, ausbildungsinteressierten Jugendlichen eine Chance zu eröffnen.

Position am Lehrstellenmarkt stabil

Im Prinzip gelingt es dem Arbeitsmarktservice, seine Position am Lehrstellenmarkt zu festigen (unabhängig von der Einbindung des Arbeitsmarktservice in die betriebliche Lehrstellenförderung).

Jahresdurchschnittsbestand von 10.000 Stellen

Der Bestand an gemeldeten offenen Stellen wird über den gesamten Prognosezeitraum bei etwas über 10.000 liegen. Nennenswerte Zuwächse werden in diesem Zusammenhang in Oberösterreich und Niederösterreich zu verzeichnen sein.

Grafik 5
Leichte Schwankungen zu erwarten
Veränderung des Bestands an gemeldeten offenen Lehrstellen gegenüber dem Vorjahr, 2007 bis 2012

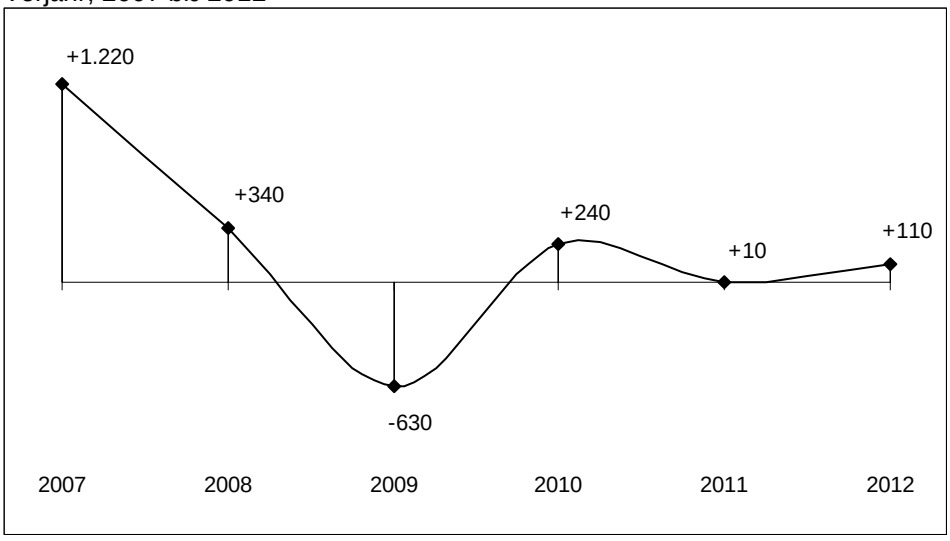

Tabelle 6
Gemeldete offene Lehrstellen
Jahresdurchschnittsbestand an gemeldeten (sofort verfügbaren und nicht sofort verfügbaren) offenen Lehrstellen, 2007 bis 2012

	2007	***2008***	***2009***	***2010***	***2011***	***2012***
Offene Lehrstellen	***10.280***	***10.620***	***9.990***	***10.230***	***10.240***	***10.340***
Wirtschaftsabteilungen						
Land- und Forstwirtschaft	70	70	70	60	60	60
Fischerei und Fischzucht	–	–	–	–	–	–
Bergbau	–	–	–	–	–	–
Sachgütererzeugung	2.490	2.490	2.350	2.440	2.410	2.460
Energie-/Wasserversorgung	50	50	40	40	40	40
Bauwesen	1.280	1.310	1.260	1.280	1.290	1.320
Handel, Reparatur	2.250	2.380	2.210	2.230	2.240	2.230
Beherberg.-/Gaststättenw.	2.240	2.390	2.240	2.270	2.300	2.300
Verkehr/Nachrichtenüberm.	400	390	440	490	520	590
Kredit-/Versicherungswesen	120	130	120	100	100	90
Wirtschaftsdienste	340	360	340	360	360	370
Öffentliche Verwaltung	180	200	160	170	160	150
Unterrichtswesen	140	110	100	80	60	50
Gesundheit und Soziales	200	200	170	180	170	170
Sonstige Dienstleistungen	510	540	500	520	520	530
Private Haushalte	–	–	–	–	–	–
Exterritoriale Organisationen	–	–	–	–	–	–
Bundesland[1]						
Burgenland	240	220	210	220	210	210
Kärnten	1.150	1.110	1.010	1.020	970	950
Niederösterreich	1.060	1.110	1.070	1.090	1.110	1.130
Oberösterreich	2.460	2.510	2.440	2.560	2.590	2.690
Salzburg	1.070	1.130	1.020	1.080	1.070	1.070
Steiermark	1.180	1.240	1.180	1.190	1.200	1.220
Tirol	1.220	1.270	1.170	1.190	1.180	1.180
Vorarlberg	620	690	680	650	690	700
Wien	1.280	1.340	1.230	1.230	1.220	1.200

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

[1] Beschäftigungsort.

Rohdaten: Arbeitsmarktservice Österreich.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand Mai 2008.

Lehrstellen: Erstbesetzungen

Auflösungen von Lehrverhältnissen ...

Die Besetzung einer Lehrstelle, die im Betrieb eingerichtet ist, führt nicht automatisch zu einem durchgängigen Lehrverhältnis bis zur Erfüllung der einschlägigen Lehrzeitverpflichtungen. Betriebe sehen sich damit konfrontiert, dass es zu Auflösungen von Lehrverhältnissen kommt; sei es, weil dies der Betrieb, sei es weil dies der Lehrling oder weil dies beide Seiten anstreben.

... machen Nachbesetzungen notwendig

Die Neubesetzung einer Lehrstelle (für die ein vorangegangenes Lehrverhältnis aufgelöst worden war) erweist sich für ausbildungsaktive Betriebe sogar recht häufig als notwendig. So ergibt sich rund ein Drittel aller in einem Jahr abgeschlossenen Lehrverträge aufgrund einer Nachbesetzung.

Erstbesetzung

Rund zwei Drittel der Vertragsabschlüsse sind als »Erstbesetzungen« anzusehen. Deren Zahl wird nur langsam ansteigen (abgesehen von dem »Echoeffekt« im Jahr 2008).

Mädchen/Burschen

Die Erstbesetzung von Lehrstellen mit Mädchen wird zunehmen; jene mit Burschen wird leicht zurückgehen.

Grafik 6
Umfang der Erstbesetzungen stabilisiert sich
Veränderung der Zahl an Lehrstellen-Erstbesetzungen, 2007 bis 2012

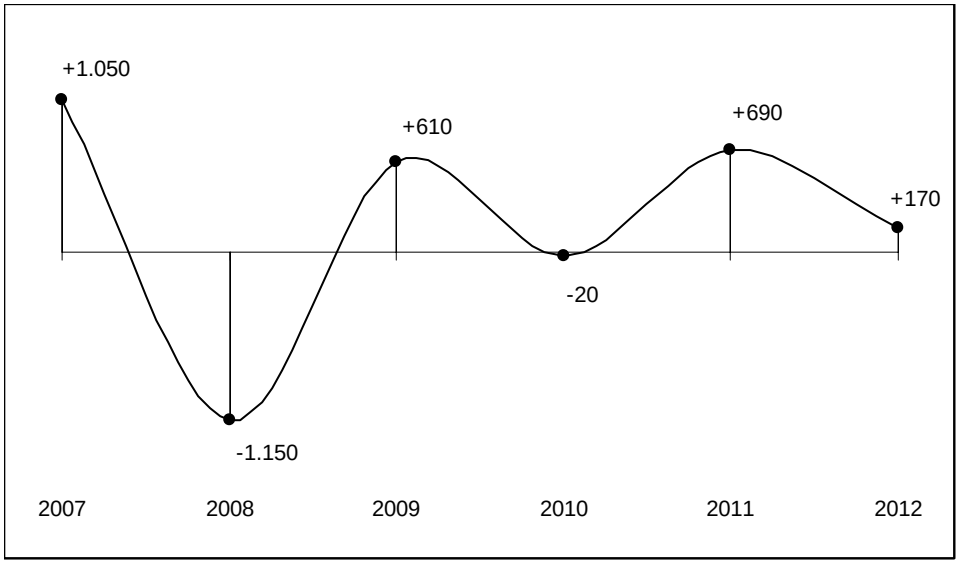

Tabelle 7
Das erste Lehrjahr
Erstbesetzungen von Lehrstellen, 2007 bis 2012

	2007	***2008***	***2009***	***2010***	***2011***	***2012***
Erstbesetzungen von Lehrstellen	***45.250***	***44.100***	***44.710***	***44.690***	***45.380***	***45.550***
Geschlecht						
Frauen	17.750	17.270	17.670	17.780	18.160	18.350
Männer	27.500	26.830	27.050	26.910	27.230	27.190
Wirtschaftsabteilungen						
Land- und Forstwirtschaft	440	440	440	430	420	420
Fischerei und Fischzucht	–	–	–	–	–	–
Bergbau	110	100	100	90	100	100
Sachgütererzeugung	9.230	8.320	8.100	7.830	7.830	7.660
Energie-/Wasserversorgung	350	390	390	370	360	370
Bauwesen	6.930	6.240	6.210	6.140	6.170	6.060
Handel, Reparatur	10.680	10.030	9.880	9.770	9.910	9.880
Beherberg.-/Gaststättenw.	4.840	5.090	5.150	5.110	5.130	5.130
Verkehr/Nachrichtenüberm.	1.250	1.290	1.370	1.420	1.480	1.550
Kredit-/Versicherungswesen	510	510	530	550	580	610
Wirtschaftsdienste	3.240	3.510	3.800	4.020	4.310	4.480
Öffentliche Verwaltung	1.050	1.150	1.230	1.270	1.290	1.320
Unterrichtswesen	2.580	3.190	3.560	3.720	3.720	3.830
Gesundheit und Soziales	550	500	540	570	620	660
Sonstige Dienstleistungen	3.470	3.350	3.420	3.400	3.460	3.490
Private Haushalte	–	–	–	–	–	–
Exterritoriale Organisationen	–	–	–	–	–	–
Bundesland[1]						
Burgenland	990	990	1.000	970	960	970
Kärnten	3.210	3.010	3.000	2.990	3.020	3.020
Niederösterreich	6.680	6.570	6.630	6.590	6.630	6.600
Oberösterreich	9.410	9.000	9.130	9.120	9.320	9.330
Salzburg	3.560	3.480	3.540	3.520	3.600	3.600
Steiermark	6.540	6.240	6.250	6.220	6.180	6.170
Tirol	4.790	4.800	4.900	4.880	4.970	4.990
Vorarlberg	2.600	2.570	2.590	2.590	2.650	2.670
Wien	7.470	7.440	7.670	7.810	8.050	8.200

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Inklusive Ausbildungsplätze im Rahmen des JASG (sie v.a. »Unterrichtswesen«).

[1] Beschäftigungsort.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose, Stand Mai 2008.

1.3
Angebot an Facharbeitsplätzen

Beschäftigung von Facharbeiter/inne/n

Anerkannte Kompetenz erfordert zumeist einen Lehrabschluss

Aus betrieblicher Sicht hängt die Leistungsfähigkeit von Mitarbeiter/inne/n vor allem von ihrer fachlichen Kompetenz ab. Das gilt auch für Facharbeiter/inne/n; allerdings gehen die Betriebe bei der Besetzung von Vakanzen davon aus, dass sich eine entsprechende Kompetenz auch in einer gelungenen Lehrausbildung niedergeschlagen haben müsste. Für solche Facharbeiter/inne/n sehen Betriebe auch entsprechende Entlohnung vor.

Facharbeiter/innenentlohnung über dem 2. Einkommensdezil

So sind in österreichischen Betrieben gut 600.000 Arbeitsplätze mit Facharbeiter/inne/n besetzt, die einen Lehrabschluss besitzen und aufgrund ihrer Kompetenz eine Entlohnung erhalten, die (bezogen auf die jeweilige Vergleichsgruppe) über dem 2. Dezil liegt.

Zunahme eröffnet Chancen für Männer

Die im Prognosezeitraum zu erwartende Zunahme solcher Facharbeitsplätze wird voraussichtlich ausschließlich Männern zugutekommen. Die Anzahl der mit Frauen besetzten Facharbeitsplätze wird gering abnehmen.

Grafik 7
Steigende betriebliche Nachfrage nach Facharbeiter/inne/n
Veränderung des Bestands an Facharbeiter/inne/n gegenüber dem Vorjahr, 2007 bis 2012

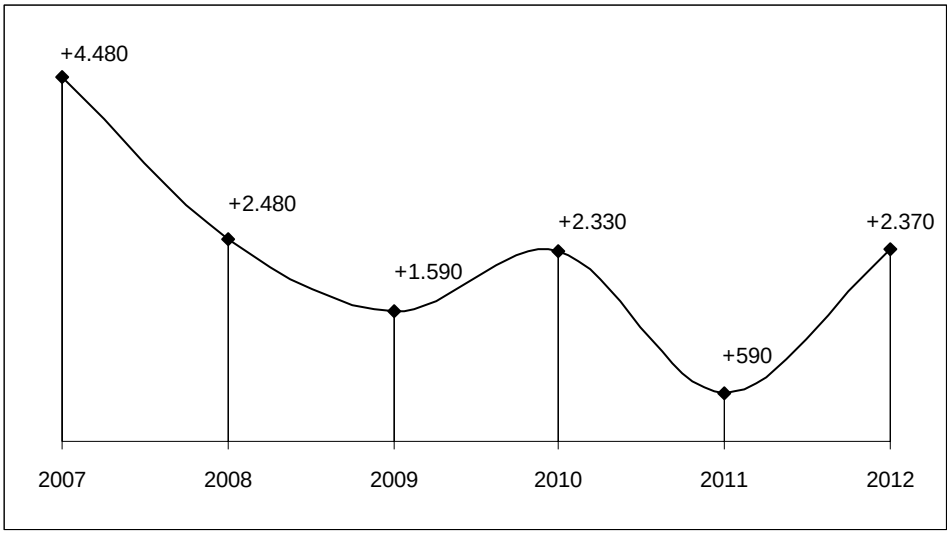

Tabelle 8
Beschäftigung von Facharbeiter/inne/n
Standardbeschäftigung (Bestand), 2007 bis 2012

	2007	***2008***	***2009***	***2010***	***2011***	***2012***
Facharbeitsplätze[1]	***604.000***	***606.500***	***608.100***	***610.400***	***611.000***	***613.400***
Geschlecht						
Frauen	144.300	144.700	145.100	145.500	144.500	145.200
Männer	459.800	461.800	463.000	465.000	466.500	468.200
Wirtschaftsabteilungen						
Land- und Forstwirtschaft	3.500	3.400	3.300	3.200	3.100	3.100
Fischerei und Fischzucht	–	–	–	–	–	–
Bergbau	2.800	2.700	2.700	2.600	2.600	2.500
Sachgütererzeugung	159.900	158.400	157.700	157.000	156.300	155.500
Energie-/Wasserversorgung	7.500	7.400	7.200	7.100	7.100	7.000
Bauwesen	85.900	85.200	84.500	84.800	84.800	85.100
Handel, Reparatur	135.600	135.500	135.400	135.000	134.200	134.200
Beherberg.-/Gaststättenw.	32.000	31.600	31.200	30.800	30.100	29.700
Verkehr/Nachrichtenüberm.	35.600	36.700	37.800	38.600	39.800	40.700
Kredit-/Versicherungswesen	6.700	7.000	7.200	7.400	7.600	7.800
Wirtschaftsdienste	34.800	36.700	38.500	40.200	41.800	43.600
Öffentliche Verwaltung	61.300	63.200	63.700	64.300	64.100	64.300
Unterrichtswesen	3.700	4.000	4.100	4.300	4.600	4.800
Gesundheit und Soziales	12.800	13.200	13.200	13.400	13.500	13.700
Sonstige Dienstleistungen	21.500	21.400	21.400	21.400	21.200	21.200
Private Haushalte	200	200	200	200	200	200
Exterritoriale Organisationen	100	100	100	100	100	100
Bundesland[2]						
Burgenland	16.600	16.600	16.800	16.900	17.000	17.100
Kärnten	47.200	47.500	47.600	47.600	47.600	47.800
Niederösterreich	100.600	101.300	101.700	102.400	102.700	103.300
Oberösterreich	116.000	117.100	118.100	119.400	120.300	121.400
Salzburg	43.000	42.900	42.900	42.900	42.700	42.800
Steiermark	105.100	105.100	104.800	104.700	104.200	104.100
Tirol	57.900	58.100	58.200	58.500	58.600	58.800
Vorarlberg	25.500	25.700	26.000	26.200	26.400	26.600
Wien	92.100	92.200	92.000	91.900	91.500	91.500

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

[1] Arbeitsplätze, auf denen Facharbeiter/innen (erfüllte Lehrzeit, Berufsfeld, das fachspezifische Ausbildung erfordert, Monatseinkommen ab dem 2. Dezil) beschäftigt sind.

[2] Beschäftigungsort.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose, Stand Mai 2008.

Beschäftigungsanteil von Facharbeiter/inne/n in ausbildungsaktiven Betrieben

Lehrlingsausbildung und Facharbeiter/innen/-bedarf

Der erneut zunehmende Bedarf an Facharbeiter/inne/n im System der betrieblichen Leistungserstellung lässt sich unter den ausbildungsaktiven Betrieben besonders deutlich erkennen. Die betreffenden Betriebe wissen daher genau, warum ihnen die Lehrlingsausbildung und die damit verbundene Etablierung des »Lernortes Betrieb« so wichtig ist.

Jeder vierte Arbeitsplatz mit einer Fachkraft besetzt

Bis zum Jahr 2012 ist zu erwarten, dass der Fachabeiter-/innen/anteil am Personalstand ausbildungsaktiver Betriebe auf 24,2% ansteigen wird. In der Sachgütererzeugung (wo bereits in den vergangenen Jahren ein kontinuierlicher (leichter) Anstieg zu beobachten war) wird ein Anteil von 31% erreicht werden, im Bau von 38,5%.

Frauen/Männer

Aufgrund der Zuwächse werden vor allem Männer zusätzliche Chancen erhalten. Unter Männern wird der Anteil der Facharbeiter (unter allen Männern des Personalstandes ausbildungsaktiver Betriebe) rund 32,7% ausmachen; unter Frauen dagegen nur 12,8%.

Grafik 8
Steigende Nachfrage nach Facharbeiter/inne/n
Beschäftigungsanteil von Facharbeiter/inne/n in ausbildungsaktiven Betrieben, 2007 bis 2012

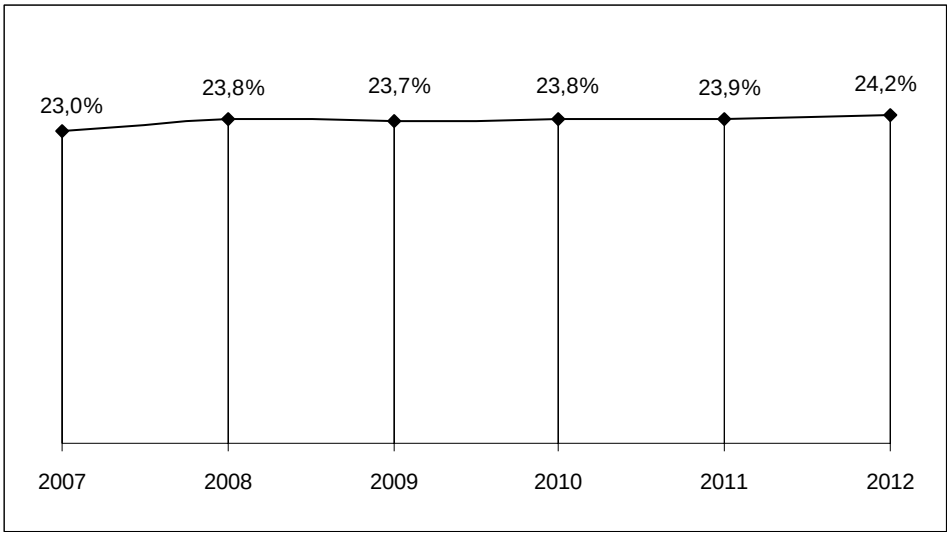

Tabelle 9
Beschäftigungsanteil von Facharbeiter/inne/n in ausbildungsaktiven Betrieben
Anteil der Facharbeiter/inne/n an allen Standardbeschäftigten, 2007 bis 2012

	2007	***2008***	***2009***	***2010***	***2011***	***2012***
Beschäftigungsanteil von Facharbeiter/inne/n[1]	***23,0%***	***23,8%***	***23,7%***	***23,8%***	***23,9%***	***24,2%***
Geschlecht						
Frauen	12,8%	13,2%	13,0%	12,9%	12,8%	12,8%
Männer	30,5%	31,8%	31,7%	32,0%	32,2%	32,7%
Wirtschaftsabteilungen						
Land- und Forstwirtschaft	15,4%	15,1%	14,1%	13,3%	12,5%	11,8%
Fischerei und Fischzucht	–	–	–	–	–	–
Bergbau	29,9%	31,3%	31,0%	32,0%	32,2%	31,9%
Sachgütererzeugung	28,6%	30,2%	30,4%	31,0%	31,3%	31,0%
Energie-/Wasserversorgung	27,7%	29,5%	29,6%	30,2%	30,9%	31,7%
Bauwesen	36,7%	38,1%	37,7%	38,0%	38,0%	38,5%
Handel, Reparatur	27,1%	27,9%	27,6%	27,6%	27,5%	27,7%
Beherberg.-/Gaststättenw.	16,1%	15,5%	14,1%	13,4%	12,9%	13,0%
Verkehr/Nachrichtenüberm.	17,9%	19,4%	19,9%	20,5%	21,4%	21,9%
Kredit-/Versicherungswesen	7,2%	8,0%	8,3%	8,6%	9,1%	9,5%
Wirtschaftsdienste	12,2%	12,9%	13,0%	13,2%	13,3%	13,7%
Öffentliche Verwaltung	9,7%	10,1%	10,2%	10,4%	10,5%	10,8%
Unterrichtswesen	2,8%	2,7%	2,6%	2,4%	2,2%	2,1%
Gesundheit und Soziales	8,2%	8,5%	8,4%	8,3%	8,4%	8,4%
Sonstige Dienstleistungen	17,5%	17,5%	16,7%	16,4%	15,8%	15,4%
Private Haushalte	–	–	–	–	–	–
Exterritoriale Organisationen	–	–	–	–	–	–
Bundesland[2]						
Burgenland	25,4%	26,1%	25,5%	25,3%	25,1%	25,0%
Kärnten	28,0%	28,7%	28,1%	27,8%	27,5%	27,4%
Niederösterreich	23,5%	24,2%	23,9%	23,9%	23,7%	23,9%
Oberösterreich	23,2%	24,2%	24,1%	24,4%	24,5%	24,9%
Salzburg	22,6%	23,5%	23,3%	23,3%	23,4%	23,7%
Steiermark	27,4%	28,3%	28,0%	28,0%	28,0%	28,2%
Tirol	24,5%	25,3%	25,1%	25,2%	25,2%	25,5%
Vorarlberg	20,6%	21,6%	21,7%	22,1%	22,4%	22,9%
Wien	15,8%	16,6%	16,6%	16,8%	16,9%	17,3%

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

[1] Anteil von Facharbeitsplätzen an allen voll versicherungspflichtigen Arbeitsplätzen.

[2] Beschäftigungsort.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand Mai 2008.

2 Personenbezogene Nachfrage: kurz- und mittelfristige Entwicklung von Lehrstellensuchenden und Lehrlingsausbildung (2007 bis 2012)

2.1	***Entwicklung der Erwerbsaktivität***	***30***
	Jugendliche im erwerbsfähigen Alter	30
	Erwerbsaktive Jugendliche	32
2.2	***Nachfrage nach Lehrstellen***	***34***
	AMS-Lehrstellensuchende	34
	Ersteintritte in ein Lehrverhältnis	37
2.3	***Personen mit abgeschlossener Lehre***	***39***
	Verbleib im Ausbildungsbetrieb	39
	Verbleib in der Ausbildungsbranche	42
2.4	***Auflösung des Lehrverhältnisses vor Erfüllung der Lehrzeit***	***45***

2.1 Entwicklung der Erwerbsaktivität

Jugendliche im erwerbsfähigen Alter

Demografische Basis wird schmäler, ...

Innerhalb des Prognosehorizonts kommt es zu einer Veränderung, was die demografische Basis der in Österreich lebenden Jugendlichen betrifft. Die Zahl der 15-jährigen Mädchen und Burschen wird bereits im laufenden Jahr 2008 abnehmen; der Kreis der Jugendlichen in der Altersgruppe 15–19 Jahre wird ab 2010 schrumpfen.

... allerdings nicht in allen Bundesländern

Dieser »Trendbruch« tritt allerdings nicht in allen Bundesländern in gleicher Stärke auf. Insbesondere in Bundesländern mit einem hohen Anteil von sesshaften Personen mit Migrationshintergrund wird die demografische Basis vorläufig nicht schmäler. In Wien und Vorarlberg wird die Zahl der 15-Jährigen im ganzen Prognosezeitraum kaum abnehmen; die Altersgruppe 15–19 Jahre wird sogar noch weiter zunehmen.

Grafik 9
Trendbruch in der demografischen Basis
Veränderung des Bestandes an Jugendlichen im erwerbsfähigen Alter und an 15-Jährigen, 2007 bis 2012

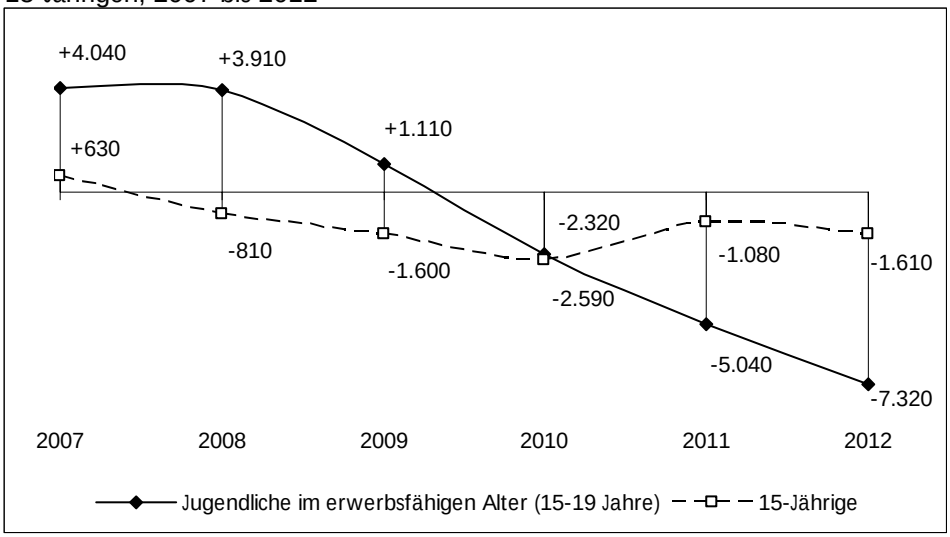

Tabelle 10
Jugendliche im erwerbsfähigen Alter
Jahresdurchschnittsbestand an 15- bis 19-Jährigen und 15-Jährigen, 2007 bis 2012

	2007	***2008***	***2009***	***2010***	***2011***	***2012***
Jugendliche im erwerbsfähigen Alter (15–19 Jahre)	***499.000***	***502.900***	***504.000***	***501.700***	***496.600***	***489.300***
Geschlecht						
Frauen	243.500	245.800	246.700	245.700	243.300	239.900
Männer	255.500	257.100	257.300	256.000	253.300	249.400
Bundesland[1]						
Burgenland	15.900	15.900	15.800	15.600	15.200	15.000
Kärnten	34.200	34.300	34.000	33.600	33.000	32.200
Niederösterreich	97.800	98.500	98.500	97.600	96.200	94.600
Oberösterreich	91.700	92.100	92.100	91.400	90.300	88.500
Salzburg	32.800	33.100	33.200	33.200	33.000	32.600
Steiermark	71.500	71.600	71.300	70.500	69.400	67.900
Tirol	44.400	45.000	45.500	45.600	45.300	44.800
Vorarlberg	24.000	24.500	24.600	24.700	24.800	24.600
Wien	86.700	87.900	88.900	89.400	89.300	89.100
15-Jährige	***100.300***	***99.500***	***97.900***	***95.300***	***94.300***	***92.700***
Geschlecht						
Frauen	48.800	48.400	47.800	46.500	46.000	45.200
Männer	51.600	51.100	50.200	48.800	48.300	47.400
Bundesland[1]						
Burgenland	3.100	3.100	3.100	3.000	2.900	2.800
Kärnten	7.000	6.800	6.600	6.500	6.400	6.100
Niederösterreich	20.100	19.800	19.400	18.800	18.600	18.300
Oberösterreich	18.500	18.500	18.200	17.500	17.100	16.800
Salzburg	6.700	6.700	6.500	6.400	6.300	6.200
Steiermark	14.300	14.000	13.700	13.200	13.000	12.800
Tirol	9.000	9.000	8.900	8.700	8.600	8.400
Vorarlberg	4.900	5.000	4.900	4.900	4.900	4.700
Wien	16.600	16.600	16.700	16.500	16.400	16.400

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

[1] Hauptwohnsitz.

Quelle: Statistik Austria.

Erwerbsaktive Jugendliche

Zwei Drittel der Jugendlichen

Zwei Drittel aller Jugendlichen beteiligen sich im Laufe eines Jahres am Arbeitsmarktgeschehen; sei es in Form einer regulären Vollzeitstandardbeschäftigung, oder im Rahmen eines Lehrverhältnisses, oder bloß temporär, um ein Praktikum zu absolvieren oder in den Ferien ein Einkommen zu erzielen.

Spiegelbild betrieblicher Nachfrage

Dieses Angebot an jugendlicher Arbeitskraft ist durchaus elastisch (insbesondere was die Gelegenheitsarbeit betrifft); so hat die starke Nachfrage der Betriebe dazu geführt, dass sich im Jahr 2007 zusätzlich 9.100 Jugendliche am Arbeitsmarkt engagiert haben (oder engagieren wollten und sich deshalb als arbeitslos vormerken ließen).

Mädchen/Burschen

Diese Beteiligung ist unter Burschen deutlich ausgeprägter als unter Mädchen. Daran wird sich in den kommenden Jahren, in denen insgesamt der Kreis erwerbsaktiver Jugendlicher kaum wachsen oder schrumpfen wird, voraussichtlich wenig ändern.

Grafik 10
Elastisches Angebot
Veränderung der Zahl an erwerbsaktiven Jugendlichen (15-19 Jahre), 2007 bis 2012

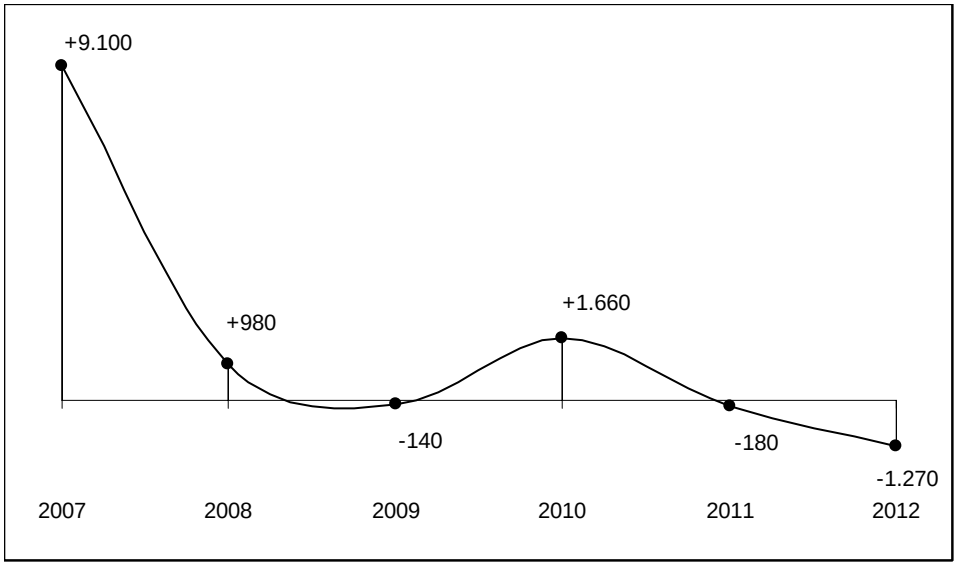

Tabelle 11
Erwerbsaktive Jugendliche
Erwerbsaktive (beschäftigte und arbeitslose) Personen im Alter von 15 bis 19 Jahren, 2007 bis 2012

	2007	***2008***	***2009***	***2010***	***2011***	***2012***
Erwerbsaktive Jugendliche[1]	***326.000***	***327.000***	***326.900***	***328.500***	***328.400***	***327.100***
Geschlecht						
Frauen	147.800	147.600	147.800	148.800	148.700	148.000
Männer	178.200	179.400	179.100	179.700	179.700	179.100
Bundesland[2]						
Burgenland	9.400	9.100	8.800	8.600	8.500	8.200
Kärnten	22.200	21.900	21.900	22.000	21.900	21.800
Niederösterreich	63.500	64.000	64.300	65.000	65.400	65.500
Oberösterreich	65.300	66.100	66.100	66.500	66.500	66.500
Salzburg	23.200	23.000	23.000	23.100	23.100	22.900
Steiermark	48.800	49.300	49.500	49.800	49.800	49.800
Tirol	32.200	32.800	32.700	32.700	32.600	32.500
Vorarlberg	17.200	17.000	16.900	17.000	16.900	16.800
Wien	44.100	43.700	43.800	43.900	43.600	43.200

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

[1] 15- bis 19-Jährige, die im Laufe des Jahres (zumindest vorübergehend) beschäftigt oder arbeitslos waren.

[2] Wohnort.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand Mai 2008.

2.2
Nachfrage nach Lehrstellen

AMS-Lehrstellensuchende

Rolle des AMS

Der weit überwiegende Teil der Jugendlichen, die in Kontakt mit dem Arbeitsleben treten, streben eine berufsbezogene Ausbildung im Rahmen einer Lehrstelle an. Zu diesem Zweck wenden sich im Laufe eines Jahres zwischen 50.000 und 60.000 Jugendliche an das Arbeitsmarktservice in der Erwartung, eine Lehrstelle vermittelt zu bekommen.

Zyklische Entwicklung

Im Prognosezeitraum werden auf Jahre des Anwachsens dieses Kreises von Lehrstellensuchenden wieder Jahre der Abnahme folgen.

Lehrstellensuchende als Zielgruppe des AMS

Als Zielgruppe sind die lehrstellensuchenden Jugendlichen auch deshalb so wichtig, weil das Arbeitsmarktservice weitaus stärker für Mädchen und Burschen von besonderer Bedeutung ist, wenn es um die Vermittlung einer Lehrstelle als Start in eine weiterführende berufsbezogene Ausbildung geht.

Grafik 11
Auf die Expansion erfolgt ein Rückgang
Veränderung der Zahl der AMS-Lehrstellensuchenden (Personen), 2007 bis 2012

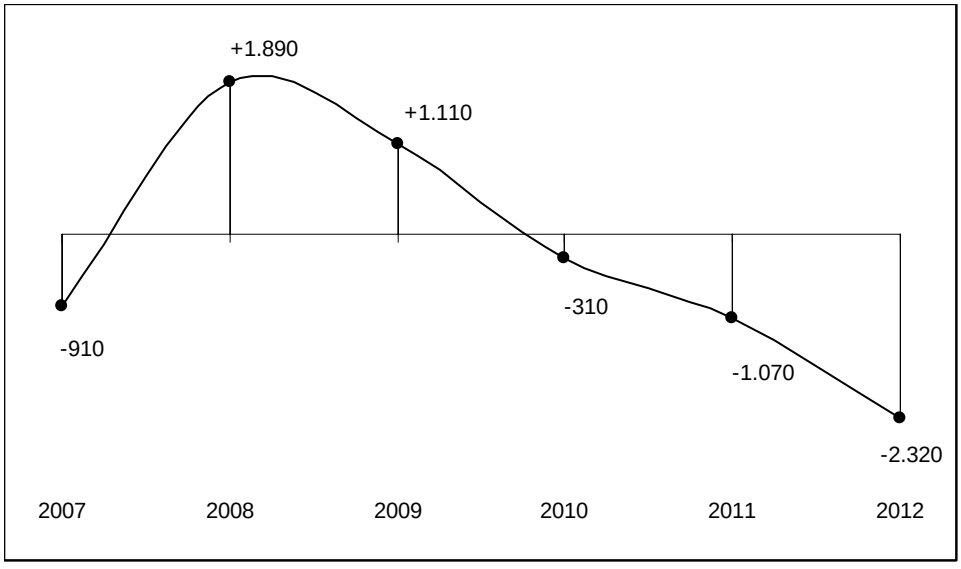

Tabelle 12
AMS-Lehrstellensuchende – Personen
Zahl der (sofort verfügbaren und nicht sofort verfügbaren) Lehrstellensuchenden, 2007 bis 2012

	2007	***2008***	***2009***	***2010***	***2011***	***2012***
AMS-Lehrstellensuchende (Personen)[1]	***54.670***	***56.560***	***57.680***	***57.370***	***56.300***	***53.980***
Geschlecht						
Frauen	25.530	25.710	26.190	26.000	25.420	24.310
Männer	29.150	30.850	31.490	31.360	30.870	29.670
Berufe						
Ackerbau/Tierzucht/Gartenb.	1.430	1.570	1.660	1.700	1.700	1.700
Bauberufe	4.140	4.440	4.640	4.720	4.730	4.630
Schmiede/Schlosser/Werkz.	2.760	2.830	3.070	3.240	3.320	3.290
Spengler/innen	1.900	2.020	2.110	2.160	2.190	2.150
Mechaniker/innen, verw Ber.	4.400	4.740	5.140	5.380	5.530	5.570
Elektriker/innen	3.440	3.550	3.490	3.350	3.170	2.900
Holzverarbeiter/innen	1.600	1.740	1.820	1.850	1.850	1.820
Ein-/Verkäufer/innen	9.540	10.090	10.280	10.180	9.940	9.530
Hotel- und Gaststättenb.	2.450	2.590	2.470	2.500	2.310	2.080
Köche/Köchinnen	2.850	3.180	3.300	3.330	3.330	3.240
Frisöre/Frisörinnen, verw.B.	4.070	4.220	4.310	4.490	4.610	4.630
Büroberufe	6.580	6.430	6.620	6.670	6.580	6.340
Alle anderen Berufe	9.520	9.150	8.770	7.810	7.040	6.120
Bundesland[2]						
Burgenland	1.560	1.630	1.640	1.640	1.620	1.520
Kärnten	4.570	4.470	4.520	4.470	4.360	4.120
Niederösterreich	8.090	8.480	8.590	8.510	8.300	7.960
Oberösterreich	10.220	10.050	10.090	10.000	9.560	8.950
Salzburg	2.820	3.020	3.070	3.050	2.920	2.740
Steiermark	8.400	8.210	8.390	8.480	8.400	8.060
Tirol	4.700	4.910	5.180	5.340	5.390	5.300
Vorarlberg	2.700	2.960	3.230	3.230	3.370	3.360
Wien	11.610	12.830	12.950	12.650	12.390	11.960

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.
Personen, die sich für mehrere Berufe als lehrstellensuchend vormerken lassen, wurden den einzelnen Berufsgruppen anteilig zugerechnet (so dass die Summe der Lehrstellensuchenden nach Berufen auch die Gesamtzahl der lehrstellensuchenden Personen ergibt).

[1] Gesamtzahl der Personen, die sich im Laufe des Jahres beim Arbeitsmarktservice als lehrstellensuchend vormerken lassen.

[2] Wohnort.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice Österreich.
Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose, Stand Mai 2008.

Tabelle 13
AMS-Lehrstellensuchende – Bestand
Bestand an (sofort verfügbaren und nicht sofort verfügbaren) Lehrstellensuchenden, 2007 bis 2012

	2007	***2008***	***2009***	***2010***	***2011***	***2012***
AMS-Lehrstellensuchende (Bestand)[1]	***10.100***	***10.580***	***10.470***	***10.450***	***10.630***	***10.360***
Geschlecht						
Frauen	4.920	5.120	5.130	5.150	5.260	5.170
Männer	5.180	5.460	5.340	5.300	5.370	5.190
Berufe						
Ackerbau/Tierzucht/Gartenb.	310	320	300	320	320	300
Bauberufe	720	780	770	780	810	800
Schmiede/Schlosser/Werkz.	440	480	500	490	520	530
Spengler/innen	330	350	330	330	330	310
Mechaniker/innen, verw Ber.	980	1.030	980	960	960	900
Elektriker/innen	640	620	470	450	390	370
Holzverarbeiter/innen	280	290	280	270	270	250
Ein-/Verkäufer/innen	1.860	1.950	1.910	1.890	1.910	1.850
Hotel- und Gaststättenb.	350	360	330	360	390	360
Köche/Köchinnen	450	490	470	470	480	460
Frisöre/Frisörinnen, verw.B.	900	920	920	920	930	920
Büroberufe	1.350	1.390	1.410	1.420	1.480	1.490
Alle anderen Berufe	1.480	1.610	1.790	1.790	1.850	1.820
Bundesland[2]						
Burgenland	290	290	280	280	270	260
Kärnten	810	800	790	790	780	760
Niederösterreich	1.500	1.570	1.570	1.580	1.610	1.590
Oberösterreich	1.850	1.870	1.710	1.610	1.590	1.500
Salzburg	430	440	410	390	380	350
Steiermark	1.590	1.730	1.790	1.810	1.910	1.910
Tirol	660	680	690	680	690	670
Vorarlberg	400	480	480	500	490	440
Wien	2.580	2.720	2.760	2.810	2.900	2.880

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

[1] Jahresdurchschnittsbestand.

[2] Wohnort.

Rohdaten: Arbeitsmarktservice Österreich.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand Mai 2008.

Ersteintritte in ein Lehrverhältnis

Zwischen 40.000 und 45.000

Jedes Jahr machen zwischen 40.000 und 45.000 Jugendliche ihre ersten Erfahrungen mit der Lehrlingsausbildung; ihnen ist ein Ersteintritt in ein Lehrverhältnis gelungen.

Starker Trend bei schrumpfender demografischer Basis

Über den gesamten Prognosezeitraum hinweg wird sich die Größe des Kreises an Ersteintritten stabilisieren; die Rückgänge mehrerer Jahre werden durch Zuwächse in anderen Jahren wieder ausgeglichen. Das ist schon deshalb keineswegs selbstverständlich, weil im gleichen Zeitraum die demografische Basis der jugendlichen Lehrstellensuchenden zurückgeht.

Unterschiedliche Branchenentwicklung

Im Hinblick auf die Branchenzugehörigkeit der Lehrbetriebe ergibt sich bei den Ersteintritten der Mädchen und Burschen ein uneinheitliches Bild. Im Produktionsbereich ist mit Rückgängen zu rechnen, bei den Wirtschaftsdiensten dagegen mit Zuwächsen; im Bereich »Handel und Reparatur« wird sich die Zahl der Ersteintritte im Prognosezeitraum kaum verändern.

Grafik 12
Ausgleich über den Konjunkturzyklus
Veränderung der Zahl der Ersteintritte in Lehrverhältnisse, 2007 bis 2012

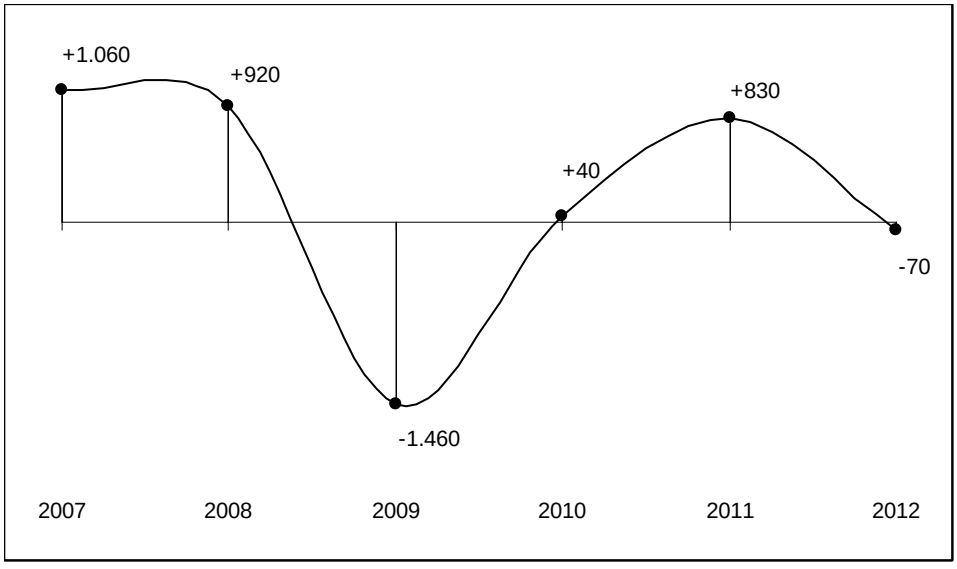

Tabelle 14
Personen, die das erste Mal eine Lehrstelle antreten
Ersteintritte in Lehrverhältnisse, 2007 bis 2012

	2007	***2008***	***2009***	***2010***	***2011***	***2012***
Ersteintritte	***45.700***	***46.630***	***45.170***	***45.200***	***46.030***	***45.960***
Geschlecht						
Frauen	17.930	18.420	18.040	18.200	18.610	18.730
Männer	27.780	28.200	27.130	27.010	27.420	27.230
Wirtschaftsabteilungen						
Land- und Forstwirtschaft	440	460	430	420	420	400
Fischerei und Fischzucht	–	–	–	–	–	–
Bergbau	120	110	110	110	110	120
Sachgütererzeugung	9.320	8.870	8.480	8.450	8.530	8.350
Energie-/Wasserversorgung	360	370	350	330	300	300
Bauwesen	7.010	6.920	6.650	6.680	6.810	6.700
Handel, Reparatur	10.790	10.660	10.350	10.460	10.600	10.540
Beherberg.-/Gaststättenw.	4.890	5.130	4.860	4.850	4.800	4.700
Verkehr/Nachrichtenüberm.	1.270	1.360	1.380	1.460	1.520	1.550
Kredit-/Versicherungswesen	520	550	570	590	630	640
Wirtschaftsdienste	3.270	3.700	3.700	3.780	4.070	4.310
Öffentliche Verwaltung	1.060	1.240	1.220	1.210	1.170	1.220
Unterrichtswesen	2.600	3.090	2.920	2.730	2.820	2.820
Gesundheit und Soziales	560	560	610	660	700	760
Sonstige Dienstleistungen	3.510	3.610	3.550	3.480	3.560	3.570
Private Haushalte	–	–	–	–	–	–
Exterritoriale Organisationen	–	–	–	–	–	–
Bundesland[1]						
Burgenland	1.000	1.000	970	950	960	960
Kärnten	3.240	3.240	3.150	3.150	3.180	3.190
Niederösterreich	6.750	6.890	6.600	6.530	6.580	6.500
Oberösterreich	9.500	9.620	9.310	9.350	9.600	9.640
Salzburg	3.590	3.740	3.610	3.630	3.670	3.670
Steiermark	6.610	6.530	6.290	6.220	6.290	6.270
Tirol	4.840	5.000	4.800	4.800	4.900	4.870
Vorarlberg	2.630	2.720	2.660	2.690	2.730	2.730
Wien	7.540	7.900	7.790	7.890	8.120	8.130

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Inklusive Ausbildungsplätze im Rahmen des JASG (siehe v.a. »Unterrichtswesen«).

[1] Beschäftigungsort.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose, Stand Mai 2008.

2.3
Personen mit abgeschlossener Lehre

Verbleib im Ausbildungsbetrieb

Branchentypische »Verbleibsquoten«

In welchem Ausmaß die ehemaligen Lehrlinge in ihrem Ausbildungsbetrieb weiterarbeiten wollen oder können, unterscheidet sich deutlich zwischen den einzelnen Branchen: Im Gaststätten/Beherbergungsgewerbe sind 85% der ehemaligen »ausgelernten« Lehrlinge auf Wanderschaft; sie haben eine Beschäftigung bei einem anderen Betrieb, wenn nicht überhaupt im Ausland gesucht. In der Sachgütererzeugung oder am Bau ist auch nach 2 Jahren noch die Hälfte der ehemaligen Lehrlinge in ihrem Ausbildungsbetrieb als Fachkraft beschäftigt.

Und auf geförderten Lehrstellen?

Die Wahrscheinlichkeit eines Verbleibs im Lehrbetrieb ist deutlich niedriger, wenn die Lehrstelle vom Arbeitsmarktservice gefördert worden war; bei »benachteiligten Lehrstellensuchenden« und bei »Mädchen in Lehrberufen« erreicht die Verbleibsquote einen Wert zwischen 14% und 16%.

Grafik 13
Dreißig Prozent bleiben im Lehrbetrieb
Anteil an Personen, die zwei Jahre nach erfüllter Lehrzeit noch im Ausbildungsbetrieb beschäftigt sind, 2007 bis 2012

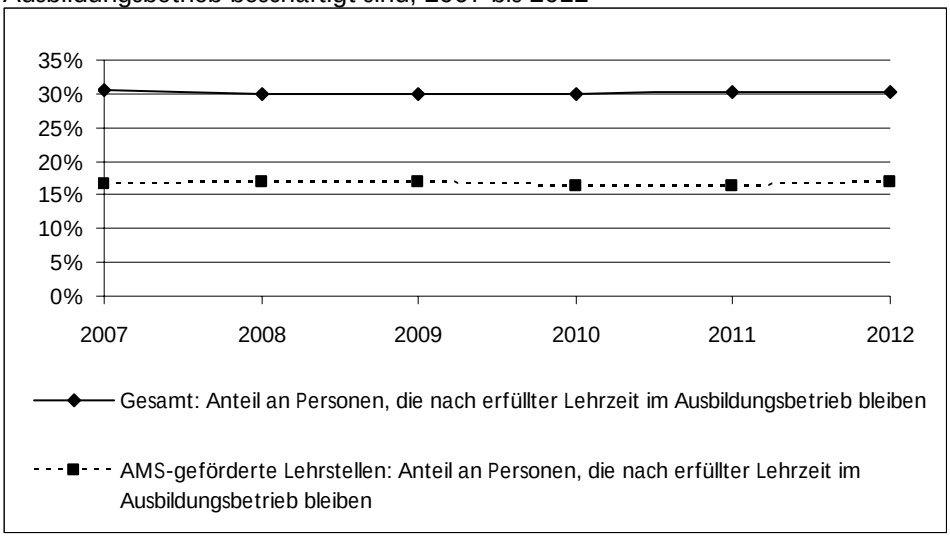

Tabelle 15

Verbleib im Ausbildungsbetrieb

Anteil der Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben und noch im Ausbildungsbetrieb beschäftigt sind, an allen Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben, 2007 bis 2012

	2007	***2008***	***2009***	***2010***	***2011***	***2012***
Verbleib im Ausbildungsbetrieb	***30,5%***	***30,1%***	***30,0%***	***29,9%***	***30,1%***	***30,3%***
Geschlecht						
Frauen	23,5%	23,0%	22,7%	22,7%	23,1%	23,4%
Männer	34,8%	34,5%	34,6%	34,5%	34,8%	34,9%
Wirtschaftsabteilungen						
Land- und Forstwirtschaft	27,1%	27,1%	26,8%	25,8%	25,2%	25,2%
Fischerei und Fischzucht	–	–	–	–	–	–
Bergbau	24,6%	21,9%	20,2%	17,3%	13,6%	11,4%
Sachgütererzeugung	41,0%	41,4%	42,5%	43,1%	44,2%	45,0%
Energie-/Wasserversorgung	61,2%	59,9%	58,5%	56,7%	56,3%	57,0%
Bauwesen	47,8%	47,6%	47,5%	47,4%	47,7%	48,1%
Handel, Reparatur	34,7%	34,9%	35,2%	35,7%	36,7%	37,6%
Beherberg.-/Gaststättenw.	14,8%	14,7%	14,8%	14,8%	15,1%	15,4%
Verkehr/Nachrichtenüberm.	16,5%	15,5%	15,1%	14,8%	13,9%	12,9%
Kredit-/Versicherungswesen	34,5%	35,0%	36,0%	37,5%	40,0%	41,6%
Wirtschaftsdienste	9,6%	9,4%	9,5%	9,7%	10,3%	10,3%
Öffentliche Verwaltung	7,9%	7,9%	7,8%	7,5%	7,5%	7,4%
Unterrichtswesen	6,4%	6,2%	6,3%	6,8%	7,1%	6,8%
Gesundheit und Soziales	18,1%	19,5%	20,5%	21,2%	21,8%	21,5%
Sonstige Dienstleistungen	22,2%	21,6%	21,8%	22,3%	22,8%	22,9%
Private Haushalte	–	–	–	–	–	–
Exterritoriale Organisationen	–	–	–	–	–	–
Bundesland[1]						
Burgenland	33,7%	31,8%	29,9%	29,1%	27,6%	26,6%
Kärnten	30,4%	30,1%	30,1%	30,3%	30,7%	31,0%
Niederösterreich	33,5%	33,2%	33,1%	32,8%	33,1%	33,1%
Oberösterreich	34,7%	33,8%	33,3%	32,9%	32,9%	32,8%
Salzburg	29,6%	29,2%	29,1%	28,8%	29,1%	28,9%
Steiermark	32,5%	32,8%	33,3%	33,8%	34,4%	35,0%
Tirol	30,4%	30,3%	30,5%	30,6%	31,1%	31,4%
Vorarlberg	32,7%	32,8%	33,6%	33,9%	34,6%	35,1%
Wien	19,5%	18,6%	17,9%	17,5%	17,6%	17,7%

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

[1] Beschäftigungsort.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand Mai 2008.

Tabelle 16

Verbleib im Ausbildungsbetrieb: Personen auf AMS-geförderten Lehrstellen

Anteil der Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben und noch im Ausbildungsbetrieb beschäftigt sind, an allen Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben, 2007 bis 2012

	2007	***2008***	***2009***	***2010***	***2011***	***2012***
Geförderte Lehrstellen: Verbleib im Ausbildungs-betrieb	***16,6%***	***17,1%***	***16,9%***	***16,6%***	***16,4%***	***17,1%***
Mädchen in Lehrberufen mit geringem Frauenanteil	14,4%	14,5%	14,6%	14,8%	14,9%	15,0%
Benachteiligte Lehrstellensuchende	15,7%	15,2%	14,3%	13,5%	13,6%	14,8%
Personen über 19 Jahre	22,3%	26,1%	28,8%	30,3%	28,6%	26,9%

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Das Merkmal »Lehrzeit vor zwei Jahren auf einer geförderten Lehrstelle erfüllt« traf im Jahr 2007 auf rund 1.950 Personen zu. Davon rund
- 120 Mädchen in Lehrberufen mit geringem Frauenanteil,
- 1.530 benachteiligte Lehrstellensuchende,
- 310 Personen über 19 Jahre.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose, Stand Mai 2008.

Verbleib in der Ausbildungsbranche

Branchenwechsel ...

Zwei Jahre nach Erfüllung der Lehrzeit arbeitet die Hälfte der ehemaligen Lehrlinge in einem Betrieb, der (im Sinne der statistischen Klassifikation) einer anderen Branche zuzurechnen ist als der des Lehrbetriebes.

... und dennoch ausbildungsadäquate Beschäftigung

Ein solcher Branchenwechsel ist nicht notwendigerweise mit einem Verlassen des erlernten beruflichen Tätigkeitsfeldes verbunden. So können Jugendliche mit einer Elektro-/Metallausbildung in recht verschiedenen Branchen eine einschlägige Beschäftigung finden; das gilt etwa auch für Handelsberufe.

Ein neues Feld beruflicher Tätigkeit

Ein Teil der ehemaligen Lehrlinge hat sich allerdings um ein neues Berufsfeld umgeschaut; sei es, weil es an einschlägigen Beschäftigungsmöglichkeiten mangelt oder, weil sie in ihrem erlernten Beruf nicht weiter tätig sein wollen. Auch in diesen Fällen ist die erfüllte Lehrzeit ein Nachweis der Fähigkeit, berufliche Qualifikation systematisch zu erwerben.

Grafik 14
Berufstreue trotz Branchenwechsel?
Anteil an Personen, die 2 Jahre nach erfüllter Lehrzeit noch in der Ausbildungsbranche beschäftigt sind, 2007 bis 2012

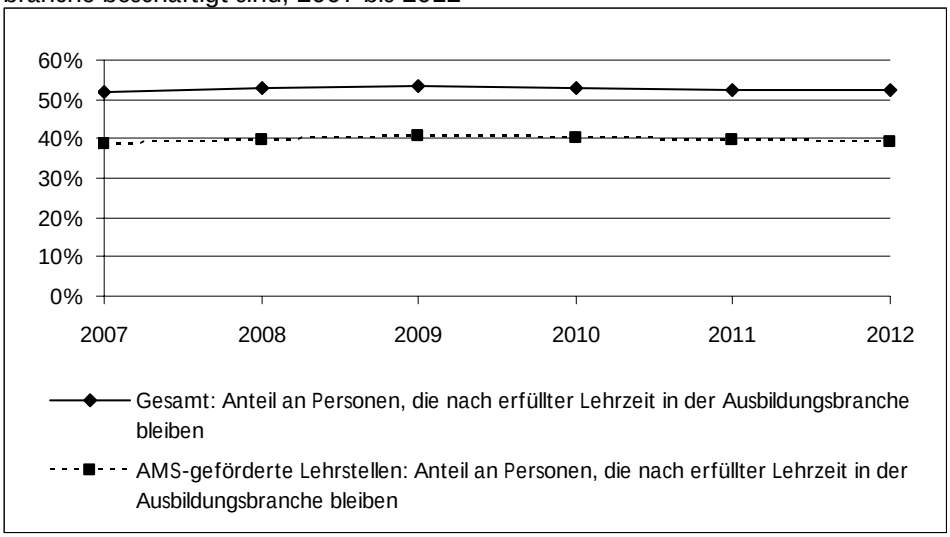

Tabelle 17

Verbleib in der Ausbildungsbranche

Anteil der Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben und noch in der Ausbildungsbranche beschäftigt sind, an allen Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben, 2007 bis 2012

	2007	***2008***	***2009***	***2010***	***2011***	***2012***
Verbleib in der Ausbildungsbranche	***51,9%***	***52,8%***	***53,4%***	***52,8%***	***52,3%***	***52,3%***
Geschlecht						
Frauen	49,2%	50,4%	51,3%	51,0%	51,0%	51,6%
Männer	53,6%	54,3%	54,7%	53,9%	53,3%	53,0%
Wirtschaftsabteilungen						
Land- und Forstwirtschaft	42,0%	43,2%	43,6%	44,1%	41,9%	41,8%
Fischerei und Fischzucht	–	–	–	–	–	–
Bergbau	48,6%	48,4%	52,8%	52,3%	55,1%	55,4%
Sachgütererzeugung	59,3%	60,7%	61,6%	61,7%	61,6%	62,0%
Energie-/Wasserversorgung	63,9%	64,4%	64,8%	63,6%	63,4%	62,8%
Bauwesen	65,6%	66,0%	65,8%	64,1%	62,7%	61,9%
Handel, Reparatur	58,9%	60,7%	61,8%	61,9%	62,0%	62,6%
Beherberg.-/Gaststättenw.	56,2%	56,8%	56,9%	55,7%	55,3%	54,9%
Verkehr/Nachrichtenüberm.	30,8%	31,6%	31,6%	31,7%	31,6%	31,8%
Kredit-/Versicherungswesen	58,9%	62,8%	64,6%	64,8%	64,9%	65,0%
Wirtschaftsdienste	21,6%	23,1%	24,6%	25,1%	25,2%	25,2%
Öffentliche Verwaltung	34,9%	31,7%	31,1%	29,5%	28,1%	27,2%
Unterrichtswesen	15,8%	15,6%	18,0%	18,9%	18,9%	19,1%
Gesundheit und Soziales	18,7%	18,8%	19,4%	18,1%	16,9%	16,4%
Sonstige Dienstleistungen	52,5%	53,1%	54,7%	53,8%	53,4%	53,9%
Private Haushalte	–	–	–	–	–	–
Exterritoriale Organisationen	–	–	–	–	–	–
Bundesland[1]						
Burgenland	52,0%	51,6%	50,5%	50,0%	50,9%	50,5%
Kärnten	53,1%	53,5%	53,3%	53,0%	52,3%	51,8%
Niederösterreich	52,9%	53,0%	52,7%	51,7%	50,7%	50,1%
Oberösterreich	54,7%	55,8%	56,4%	55,7%	55,3%	55,4%
Salzburg	53,3%	54,4%	55,1%	54,3%	54,0%	54,2%
Steiermark	53,7%	54,7%	55,4%	55,3%	54,9%	55,1%
Tirol	52,8%	54,0%	54,8%	54,3%	54,1%	54,2%
Vorarlberg	55,6%	57,5%	58,0%	57,8%	58,1%	58,9%
Wien	42,3%	43,2%	44,2%	43,4%	43,1%	43,3%

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

[1] Beschäftigungsort.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand Mai 2008.

Tabelle 18

Verbleib in der Ausbildungsbranche: Personen auf AMS-geförderten Lehrstellen

Anteil der Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben und noch in der Ausbildungsbranche beschäftigt sind, an allen Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben, 2007 bis 2012

	2007	***2008***	***2009***	***2010***	***2011***	***2012***
Geförderte Lehrstellen: Verbleib in der Ausbildungsbranche	***38,7%***	***39,6%***	***40,6%***	***40,3%***	***39,7%***	***39,4%***
Mädchen in Lehrberufen mit geringem Frauenanteil	33,9%	35,1%	34,8%	34,5%	36,0%	37,5%
Benachteiligte Lehrstellensuchende	38,4%	37,3%	37,1%	36,8%	37,4%	38,3%
Personen über 19 Jahre	41,6%	51,0%	57,7%	57,0%	50,7%	44,4%

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Das Merkmal »Lehrzeit vor zwei Jahren auf einer geförderten Lehrstelle erfüllt« traf im Jahr 2007 auf rund 1.950 Personen zu. Davon rund
- 120 Mädchen in Lehrberufen mit geringem Frauenanteil,
- 1.530 benachteiligte Lehrstellensuchende,
- 310 Personen über 19 Jahre.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose, Stand Mai 2008.

2.4
Auflösung des Lehrverhältnisses vor Erfüllung der Lehrzeit

Erfüllung der Lehrzeit von spezifischen Umständen bestimmt

Wie lange ein Lehrling in einem Lehrverhältnis stehen muss, um seine Lehrzeit erfüllt zu haben, kann von vielen einzelnen Faktoren abhängen. Wer allerdings nur weniger als 2 Jahre Lehrzeit aufweisen kann, wird nur unter sehr günstigen Umständen als »ausgelernt« gelten können.

Vorzeitige Auflösungen als Risikofaktor

In diesem Sinne können Auflösungen von Lehrverhältnissen zu einem Zeitpunkt, bevor der Lehrling eine Gesamtausbildungszeit von zumindest 24 Monaten erreicht hat, als »vorzeitig« gelten. Solche »vorzeitigen« Auflösungen als Anteil an allen Beendigungen von Lehrverhältnissen deuten auf Instabilitäten hin. Solche Unterbrechungen enthalten immer das Risiko, dass der betreffende Lehrling seine berufliche Ausbildung abbricht.

13.650 Auflösungen schon im 1. Lehrjahr

Im Prognosezeitraum ist mit einem weiteren Anstieg der Quote an »vorzeitigen« Auflösungen (als Anteil an allen Auflösungen) zu rechnen; im Jahr 2012 ist mit einer Quote von 39,7% zu rechnen. Allein 13.650 Auflösungen von Lehrverhältnissen werden bereits innerhalb von 12 Monaten seit Beginn der Lehre erfolgen.

Grafik 15
Lehrstellenwechsel oder »Drop-outs«?
Anteil der Personen, die bei Auflösung des Lehrverhältnisses ihre Lehrzeit noch nicht erfüllt haben, 2007 bis 2012

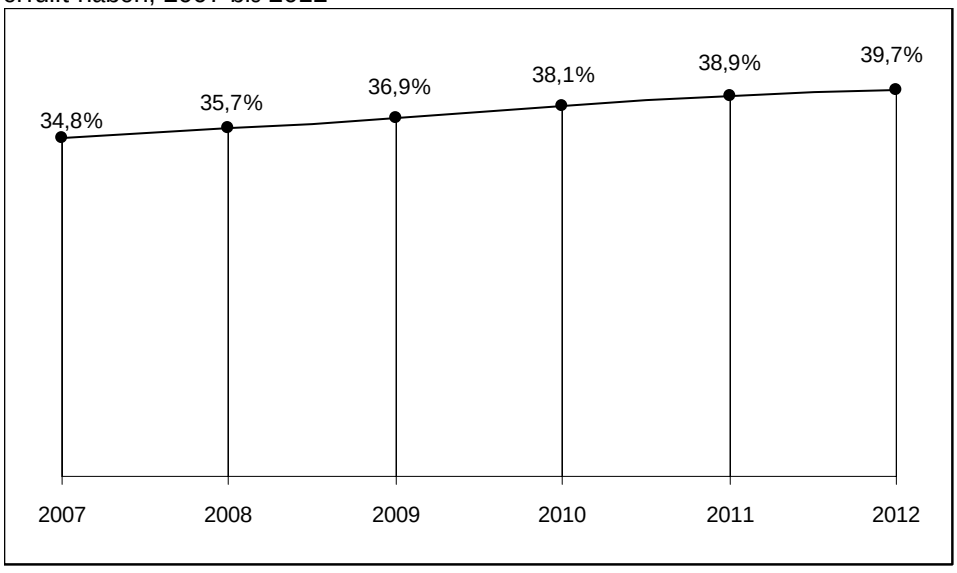

Tabelle 19
»Vorzeitige« Auflösungen von Lehrverhältnissen
Personen, die bei Auflösung ihres Lehrverhältnisses die Lehrzeit (noch) nicht erfüllt haben, 2007 bis 2012

	2007	***2008***	***2009***	***2010***	***2011***	***2012***
Personen, die ihr Lehrverhältnis vor Erfüllung der Lehrzeit auflösen	***18.120***	***18.210***	***18.870***	***18.970***	***19.670***	***20.100***
Geschlecht						
Frauen	8.920	8.870	9.280	9.420	9.890	10.180
Männer	9.190	9.340	9.590	9.540	9.780	9.920
Wirtschaftsabteilungen						
Land- und Forstwirtschaft	230	240	250	240	250	250
Fischerei und Fischzucht	–	–	–	–	–	–
Bergbau	20	10	10	10	10	10
Sachgütererzeugung	2.190	1.870	1.930	1.850	1.830	1.750
Energie-/Wasserversorgung	40	30	20	30	20	10
Bauwesen	2.030	1.970	1.960	1.980	1.970	1.930
Handel, Reparatur	3.520	3.490	3.420	3.390	3.430	3.440
Beherberg.-/Gaststättenw.	3.050	3.190	3.250	3.290	3.460	3.570
Verkehr/Nachrichtenüberm.	420	420	450	460	480	490
Kredit-/Versicherungswesen	190	180	190	210	230	240
Wirtschaftsdienste	2.100	2.230	2.360	2.510	2.720	2.890
Öffentliche Verwaltung	410	390	430	460	500	530
Unterrichtswesen	1.640	1.950	2.210	2.140	2.200	2.360
Gesundheit und Soziales	550	440	490	550	610	660
Sonstige Dienstleistungen	1.730	1.800	1.880	1.850	1.970	1.970
Private Haushalte	–	–	–	–	–	–
Exterritoriale Organisationen	–	–	–	–	–	–
Bundesland[1]						
Burgenland	280	280	270	250	290	280
Kärnten	1.250	1.200	1.210	1.200	1.260	1.270
Niederösterreich	2.250	2.220	2.270	2.260	2.270	2.370
Oberösterreich	2.670	2.750	2.900	2.950	3.020	3.080
Salzburg	1.630	1.680	1.760	1.780	1.850	1.890
Steiermark	2.030	1.960	2.000	2.050	2.050	2.060
Tirol	1.990	1.990	2.020	2.020	2.090	2.120
Vorarlberg	990	920	950	950	990	1.010
Wien	5.040	5.210	5.500	5.500	5.840	6.010

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

[1] Beschäftigungsort.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand Mai 2008.

Tabelle 20
»Vorzeitige« Auflösungen innerhalb der ersten zwölf Monate Lehrzeit
Personen, die bei Auflösung ihrer Lehrverhältnisse die Lehrzeit (noch) nicht erfüllt haben, 2007 bis 2012

	2007	***2008***	***2009***	***2010***	***2011***	***2012***
Personen mit »vorzeitiger Auflösung« in den ersten zwölf Monaten	***13.370***	***12.510***	***12.800***	***13.340***	***13.650***	***13.650***
Geschlecht						
Frauen	6.520	6.050	6.220	6.510	6.690	6.710
Männer	6.850	6.460	6.580	6.840	6.950	6.940
Wirtschaftsabteilungen						
Land- und Forstwirtschaft	150	160	150	150	150	150
Fischerei und Fischzucht	–	–	–	–	–	–
Bergbau	10	10	10	10	10	10
Sachgütererzeugung	1.490	1.280	1.310	1.300	1.300	1.290
Energie-/Wasserversorgung	20	20	10	20	10	10
Bauwesen	1.490	1.340	1.340	1.390	1.390	1.390
Handel, Reparatur	2.480	2.090	2.160	2.270	2.370	2.350
Beherberg.-/Gaststättenw.	2.410	2.310	2.310	2.400	2.470	2.470
Verkehr/Nachrichtenüberm.	280	250	250	270	280	280
Kredit-/Versicherungswesen	100	80	90	100	100	100
Wirtschaftsdienste	1.570	1.630	1.700	1.790	1.840	1.840
Öffentliche Verwaltung	220	220	230	250	260	260
Unterrichtswesen	1.380	1.480	1.530	1.580	1.610	1.660
Gesundheit und Soziales	380	290	300	330	340	350
Sonstige Dienstleistungen	1.400	1.360	1.400	1.460	1.510	1.470
Private Haushalte	–	–	–	–	–	–
Exterritoriale Organisationen	–	–	–	–	–	–
Bundesland[1]						
Burgenland	210	200	190	200	210	200
Kärnten	830	740	750	790	830	830
Niederösterreich	1.700	1.580	1.600	1.640	1.660	1.700
Oberösterreich	1.870	1.720	1.800	1.910	1.960	1.980
Salzburg	1.230	1.230	1.270	1.340	1.370	1.370
Steiermark	1.450	1.250	1.280	1.330	1.360	1.370
Tirol	1.440	1.310	1.310	1.370	1.400	1.390
Vorarlberg	670	570	570	600	610	610
Wien	3.960	3.920	4.020	4.160	4.240	4.200

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

[1] Beschäftigungsort.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand Mai 2008.

Tabelle 21
»Vorzeitige« Auflösungen von Lehrverhältnissen im Zeitraum 12–24 Monate Lehrzeit
Personen, die bei Auflösung ihres Lehrverhältnisses die Lehrzeit (noch) nicht erfüllt haben, 2007 bis 2012

	2007	***2008***	***2009***	***2010***	***2011***	***2012***
Personen mit »vorzeitiger Auflösung« im Zeitraum 12-24 Monate Lehrzeit	***3.480***	***4.200***	***4.280***	***4.350***	***4.250***	***4.040***
Geschlecht						
Frauen	1.840	2.130	2.180	2.240	2.230	2.160
Männer	1.640	2.070	2.100	2.110	2.020	1.880
Wirtschaftsabteilungen						
Land- und Forstwirtschaft	60	60	60	60	50	50
Fischerei und Fischzucht	–	–	–	–	–	–
Bergbau	–	–	–	–	–	–
Sachgütererzeugung	450	490	470	450	420	410
Energie-/Wasserversorgung	10	10	0	10	0	0
Bauwesen	380	490	490	500	470	430
Handel, Reparatur	730	860	840	840	810	740
Beherberg.-/Gaststättenw.	470	660	660	660	630	590
Verkehr/Nachrichtenüberm.	110	120	120	120	120	110
Kredit-/Versicherungswesen	70	70	80	90	90	100
Wirtschaftsdienste	410	440	480	530	550	560
Öffentliche Verwaltung	130	110	120	140	160	160
Unterrichtswesen	250	390	430	460	450	410
Gesundheit und Soziales	130	110	120	140	160	170
Sonstige Dienstleistungen	270	400	390	360	330	300
Private Haushalte	–	–	–	–	–	–
Exterritoriale Organisationen	–	–	–	–	–	–
Bundesland[1]						
Burgenland	60	80	80	80	70	70
Kärnten	310	350	350	360	370	360
Niederösterreich	370	470	480	490	460	420
Oberösterreich	600	720	750	770	760	730
Salzburg	300	360	360	360	350	320
Steiermark	400	530	540	560	550	530
Tirol	380	450	450	460	450	430
Vorarlberg	230	250	250	260	270	260
Wien	830	1.010	1.020	1.010	980	920

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

[1] Beschäftigungsort.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand Mai 2008.

Anhang

Ergänzende Tabellen:
- Lehrstellen: Aufteilung der Lehrberufe auf die Branchen der Ausbildungsbetriebe 49
- Schüler/innen an weiterbildenden Schulen (10. Schulstufe) 50
- Bildungsstand in Österreich (Volkszählung) 51
- Lehrlingsentwicklung und Facharbeiter/innen/zuwachs 1980 bis 2006 52
- Lehrlingsentwicklung und Facharbeiter/innen/zuwachs 2007 bis 2021 53
- Die häufigsten Lehrberufe 54
- Lehrlinge im ersten Lehrjahr 55
- Lehrabschlussprüfungen 56
- Ausbildungsplätze im Rahmen des JASG 57
- Auflösung eines Lehrverhältnisses im Jahr 2003: absolvierte Lehrjahre bis 2006 58

Begriffserläuterungen 59
Wirtschaftsabteilungen 60
Verzeichnis der Grafiken 65
Verzeichnis der Tabellen 68

Tabelle A1
Lehrstellen: Aufteilung der Lehrberufe auf die Branchen der Ausbildungsbetriebe
In Prozent, 2007

	Berufe												
Branchen	***A***	***B***	***C***	***D***	***E***	***F***	***G***	***H***	***I***	***J***	***K***	***L***	***M***
Land-/Forstwirt.	20	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Fischerei/Fischzucht	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bergbau	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Sachgütererz.	7	10	52	11	21	22	57	10	5	5	4	15	24
Energie-/Wasserver.	0	0	0	1	0	3	0	0	0	0	0	1	0
Bauwesen	3	64	13	53	13	26	14	3	2	3	1	5	9
Handel, Reparatur	38	8	12	19	42	19	7	56	11	7	17	28	17
Beherbergungsw.	7	3	1	2	3	2	2	7	64	65	6	4	10
Verkehr/Nachricht.	1	1	8	1	5	7	1	1	1	1	1	5	7
Kredit-/Versich.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	7	2
Wirtschaftsdienste	4	5	4	5	7	11	4	6	5	3	5	13	14
Öffentl. Verwaltung	6	1	1	1	2	2	2	2	2	4	1	8	3
Unterrichtswesen	8	4	5	5	5	5	7	8	4	6	4	5	6
Gesundheit/Soziales	2	1	2	1	1	1	2	1	1	2	1	2	2
Sonst. Dienstleist.	6	2	2	1	2	2	2	5	4	4	61	6	6
Private Haushalte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Exterr. Organisat.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	***100***	***100***	***100***	***100***	***100***	***100***	***100***	***100***	***100***	***100***	***100***	***100***	***100***

Anmerkungen:
Inklusive Ausbildungsplätze im Rahmen des JASG (siehe v.a. »Unterrichtswesen«).
A Ackerbau-, Tierzucht-, Gartenberufe
B Bauberufe
C Schmiede, Schlosser, Werkzeugmacher/innen
D Spengler/innen
E Mechaniker/innen, verwandte Berufe
F Elektriker/innen
G Holzverarbeiter/innen
H Händler/innen, Ein- und Verkäufer/innen
I Hotel- und Gaststättenberufe
J Köche, Küchengehilfen/-gehilfinnen
K Frisöre/Frisörinnen, Schönheitspfleger/innen, verwandte Berufe
L Büroberufe
M Alle anderen Berufe

Der Lehrberuf erlaubt nicht unmittelbar einen Rückschluss auf die Branchenzugehörigkeit des Betriebes, in dem die Lehre absolviert wird. Große Betriebe haben zum Teil Lehrberechtigungen in unterschiedlichen Sparten (Beispiel: Hotelkette, die einen eigenen Reparaturbetrieb unterhält).

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich.
Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle A2
Schüler/innen an weiterbildenden Schulen (10. Schulstufe)
Schülerinnen und Schüler der 10. Schulstufe, 1979 bis 2006

	AHS	***BHS***	***BMS***	***Gesamt***
1979	19.563	16.869	15.143	51.575
1980	20.142	17.087	15.590	52.819
1981	20.112	18.814	15.579	54.505
1982	20.537	19.406	16.047	55.990
1983	20.727	20.330	15.743	56.800
1984	20.027	21.093	18.927	60.047
1985	19.443	20.801	17.203	57.447
1986	19.147	20.849	16.616	56.612
1987	18.180	24.699	16.343	59.222
1988	16.935	24.677	15.343	56.955
1989	16.547	24.820	14.852	56.219
1990	16.603	24.688	14.400	55.691
1991	16.352	24.843	13.562	54.757
1992	16.841	23.458	13.831	54.130
1993	17.513	23.839	13.243	54.595
1994	18.377	25.016	14.094	57.487
1995	19.618	26.004	14.468	60.090
1996	21.289	28.217	14.954	64.460
1997	21.088	30.055	15.166	66.309
1998	20.390	28.953	15.198	64.541
1999	19.321	29.603	14.302	63.226
2000	19.463	29.367	13.844	62.674
2001	19.038	30.386	14.409	63.833
2002	19.136	30.725	14.733	64.594
2003	19.526	28.218	17.402	65.146
2004	20.896	28.044	17.574	66.514
2005	21.785	27.586	15.141	64.512
2006	22.907	27.925	16.816	67.648

Quellen:
Statistik Austria
(Jahre 1979 bis 2002 und
ab 2005).
Bundesministerium für
Bildung, Wissenschaft
und Kunst
(Jahre 2003 und 2004).

Tabelle A3

Bildungsstand in Österreich (Volkszählung)

Über 15-jährige Wohnbevölkerung in Österreich nach höchster abgeschlossener Bildung, in Prozent

	1971	***1981***	***1991***	***2001***
Frauen				
Universität	0,9%	2,3%	4,2%	6,9%
Höhere Schule	4,6%	6,1%	8,8%	10,9%
Mittlere Schule	8,9%	13,3%	15,0%	15,8%
Lehre	12,6%	16,6%	21,4%	22,9%
Pflichtschule	73,0%	61,7%	50,6%	43,6%
Männer				
Universität	3,6%	4,8%	6,2%	8,0%
Höhere Schule	7,4%	8,5%	10,8%	12,0%
Mittlere Schule	4,7%	6,9%	7,5%	7,0%
Lehre	35,9%	39,4%	44,0%	45,9%
Pflichtschule	48,4%	40,4%	31,5%	27,0%
Gesamt				
Universität	2,1%	3,4%	5,2%	7,5%
Höhere Schule	5,9%	7,2%	9,8%	11,4%
Mittlere Schule	7,0%	10,4%	11,4%	11,5%
Lehre	23,2%	27,1%	32,1%	33,9%
Pflichtschule	61,8%	51,9%	41,5%	35,7%

Quelle: Statstik Austria
(Volkszählung).

Tabelle A4

Lehrlingsentwicklung und Facharbeiter/innen/zuwachs, 1980 bis 2006

Lehrlinge im ersten Lehrjahr, Lehrlingsquote und bestandene Lehrabschlussprüfungen

	Jugendliche im Alter von 15 Jahren[1]	***Lehrlinge im 1. Lehrjahr[2]***	***Lehrlingsquote***	***Bestandene Lehrabschluss-prüfungen[3] (= Facharbeiter/-innen/zuwachs)***
1980	132.056	61.795	46,8%	54.443
1981	130.264	57.399	44,1%	55.567
1982	128.296	55.164	43,0%	56.021
1983	126.826	55.047	43,4%	56.276
1984	124.838	54.189	43,4%	54.081
1985	120.024	52.781	44,0%	53.059
1986	113.778	49.793	43,8%	51.931
1987	108.322	48.228	44,5%	52.503
1988	102.553	46.438	45,3%	51.174
1989	97.737	45.625	46,7%	50.568
1990	95.565	44.845	46,9%	49.320
1991	93.448	42.558	45,5%	47.166
1992	90.857	40.625	44,7%	47.191
1993	89.456	40.084	44,8%	46.334
1994	89.368	39.700	44,4%	44.701
1995	91.222	37.343	40,9%	43.344
1996	94.817	37.079	39,1%	41.243
1997	97.615	40.175	41,2%	38.977
1998	97.682	39.052	40,0%	38.720
1999	96.179	38.427	40,0%	39.820
2000	95.089	38.518	40,5%	40.944
2001	94.482	37.371	39,6%	42.895
2002	94.160	36.128	38,4%	42.970
2003	94.633	35.454	37,5%	41.874
2004	97.056	35.938	37,0%	42.191
2005	98.011	38.552	39,3%	42.189
2006	99.711	39.399	39,5%	40.824

[1] Wohnbevölkerung im Jahresdurchschnitt.

[2] Zum Stichtag 31.12. Hinweis: Nicht alle Lehrlinge im ersten Lehrjahr sind 15 Jahre alt.

[3] Inklusive Prüfungen im 2. Bildungsweg, Zusatzprüfungen, Prüfungen gem. § 23 Abs. 5 lit. a, § 23 Abs. 5 lit. b, § 27 Abs. 1, § 29 BAG. (Laut BAG gibt es zwei Möglichkeiten der ausnahmsweisen Zulassung zur Lehrabschlussprüfung: nach Erwerb der erforderlichen Kenntnisse durch eine einschlägige Anlerntätigkeit oder den Besuch von Kursveranstaltungen, oder wenn mind. die halbe Lehrzeit erfüllt wurde und keine andere Möglichkeit besteht den Lehrvertrag abzuschließen.)

Quellen:
Statistik Austria,
Wirtschaftskammer Österreich.

Tabelle A5

Lehrlingsentwicklung und Facharbeiter/innen/zuwachs, 2007 bis 2021

Lehrlinge im ersten Lehrjahr, Lehrlingsquote und bestandene Lehrabschlussprüfungen

	Jugendliche im Alter von 15 Jahren[1]	***Lehrlinge im 1. Lehrjahr[2]***	***Lehrlingsquote***	***Bestandene Lehrabschluss-prüfungen[3] (= Facharbeiter/-innen/zuwachs)***
2007	100.342	41.176	41,0%	42.569
2008	99.528	39.700	39,9%	43.200
2009	97.933	38.500	39,3%	43.300
2010	95.339	37.600	39,4%	43.200
2011	94.262	37.400	39,6%	42.700
2012	92.653	37.100	40,1%	42.100
2013	89.422	36.200	40,5%	42.000
2014	86.671	35.400	40,8%	41.900
2015	85.439	34.900	40,9%	41.600
2016	84.391	34.400	40,7%	41.300
2017	84.475	34.500	40,8%	41.800
2018	85.023	34.700	40,9%	41.200
2019	85.036	35.100	41,2%	40.900
2020	85.291	35.400	41,5%	40.600
2021	83.940	35.000	41,7%	40.500
2022	82.791	34.600	41,8%	40.300

[1] Wohnbevölkerung im Jahresdurchschnitt.

[2] Zum Stichtag 31.12. Hinweis: Nicht alle Lehrlinge im ersten Lehrjahr sind 15 Jahre alt.

[3] Inklusive Prüfungen im 2. Bildungsweg, Zusatzprüfungen, Prüfungen gem. § 23 Abs. 5 lit. a, § 23 Abs. 5 lit. b, § 27 Abs. 1, § 29 BAG. (Laut BAG gibt es zwei Möglichkeiten der ausnahmsweisen Zulassung zur Lehrabschlussprüfung: nach Erwerb der erforderlichen Kenntnisse durch eine einschlägige Anlerntätigkeit oder den Besuch von Kursveranstaltungen, oder wenn mind. die halbe Lehrzeit erfüllt wurde und keine andere Möglichkeit besteht den Lehrvertrag abzuschließen.)

Quellen: Statistik Austria, Wirtschaftskammer Österreich.

Tabelle A6

Die häufigsten Lehrberufe

Die häufigsten Lehrberufe in Österreich am 31.12.2007 nach Geschlecht

	Personen absolut	***Anteil in Prozent***
Mädchen	***43.933***	***100,0***
Einzelhandel insgesamt[1]	10.791	24,6
Frisörin und Perückenmacherin (Stylistin)	5.516	12,6
Bürokauffrau	5.463	12,4
Restaurantfachfrau	2.243	5,1
Gastronomiefachfrau[2]	1.830	4,2
Köchin	1.758	4,0
Hotel- und Gastgewerbeassistentin	1.259	2,9
Pharmaz.-kaufmännische Assistenz	939	2,1
Verwaltungsassistentin	936	2,1
Blumenbinderin und -händlerin (Floristin)	850	1,9
Burschen	***85.890***	***100,0***
Kraftfahrzeugtechnik	6.859	8,0
Elektroinstallationstechnik[3]	4.887	5,7
Einzelhandel insgesamt[1]	4.456	5,2
Maschinenbautechnik[4]	4.389	5,1
Tischlerei	3.957	4,6
Koch	3.769	4,4
Maurer	3.184	3,7
Sanitär- und Klima.-Gas-Wasserinst./ Sanitär- und Klima.-Heizungsinst.	2.994	3,5
Metalltechnik – Metallbearbeitungstechnik[5]	2.896	3,4
Maler und Anstreicher	2.077	2,4

[1] Beinhaltet Lehrlinge im Einzelhandel in verschiedenen Schwerpunkten und Einzelhandelskauffrauen/-männer (frühere Bezeichnung).

[2] Beinhaltet Köchinnen und Köche und Restaurantfachmänner/-frauen.

[3] Beinhaltet Elektroinstallateure (frühere Bezeichnung).

[4] Beinhaltet Betriebsschlosser und Maschinenschlosser (frühere Bezeichnung).

[5] Beinhaltet Schlosser (frühere Bezeichnung).

Quelle: Lehrlingsstatistik 2007, Wirtschaftskammer Österreich.

Tabelle A7

Lehrlinge im ersten Lehrjahr

Lehrlinge im ersten Lehrjahr nach Bundesländern und Geschlecht am 31.12.2007

	Mädchen	***Burschen***
Burgenland	244	647
Kärnten	1.260	1.921
Niederösterreich	1.721	4.331
Oberösterreich	3.175	5.653
Salzburg	1.351	2.054
Steiermark	2.187	4.008
Tirol	1.789	2.786
Vorarlberg	941	1.593
Wien	2.225	3.290
Gesamt	***14.893***	***26.283***

Anmerkungen:
Inklusive Jugendlichen auf Ausbildungsplätzen in der integrativen Berufsausbildung.

Quelle:
Lehrlingsstatistik 2007, Wirtschaftskammer Österreich.

Tabelle A8

Lehrabschlussprüfungen

Abgelegte, bestandene und nicht bestandene Lehrabschlussprüfungen 2007, nach Bundesländern

	Alle abgelegten Prüfungen	***Bestandene Prüfungen***	***Nicht bestandene Prüfungen***
Burgenland	1.268	1.083	185
Kärnten	3.258	2.726	532
Niederösterreich	7.540	6.217	1.323
Oberösterreich	10.750	8.857	1.893
Salzburg	4.237	3.520	717
Steiermark	7.459	6.365	1.094
Tirol	5.621	4.510	1.111
Vorarlberg	2.933	2.457	476
Wien	8.115	6.834	1.281
Gesamt	***51.181***	***42.569***	***8.612***

Anmerkungen:
Inklusive Prüfungen im 2. Bildungsweg, Zusatzprüfungen, Prüfungen gem. § 23 Abs. 5 lit. a, § 23 Abs. 5 lit. b, § 27 Abs. 1, § 29 BAG.

Quelle:
Lehrlingsstatistik 2007, Wirtschaftskammer Österreich.

Tabelle A9
***JASG-Teilnehmende*[1]**
Personen, 2003 bis 2007

	2003	***2004***	***2005***	***2006***	***2007***
Geschlecht					
Frauen	4.730	6.670	7.150	7.330	7.430
Männer	5.190	7.520	8.100	8.150	8.600
Bundesland					
Burgenland	460	430	500	520	570
Kärnten	270	480	500	280	130
Niederösterreich	1.350	2.420	2.360	2.470	2.550
Oberösterreich	2.070	2.590	2.910	2.780	2.750
Salzburg	210	410	470	410	420
Steiermark	1.760	2.200	2.260	2.350	2.580
Tirol	340	490	520	580	570
Vorarlberg	70	160	240	270	310
Wien	3.400	5.020	5.500	5.810	6.140
Gesamt	***9.930***	***14.190***	***15.250***	***15.480***	***16.030***

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Arbeitsmarktservice Österreich.

Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle A10
Auflösung eines Lehrverhältnisses im Jahr 2004: absolvierte Lehrjahre bis 2007

	Personen mit einer Auflösung eines Lehrverhältnisses im Jahr 2004	***Anteil an Personen, die bis zum Jahr 2006 insgesamt ... Lehrjahre aufweisen***			
		Bis 1 Jahr	***1–2 Jahre***	***2–2,5 Jahre***	***2,5+ Jahre***
Geschlecht					
Frauen	19.130	13%	10%	7%	70%
Männer	30.670	8%	7%	5%	80%
Bundesland					
Burgenland	1.340	9%	7%	4%	81%
Kärnten	3.820	8%	8%	7%	77%
Niederösterreich	8.600	10%	7%	5%	78%
Oberösterreich	9.700	8%	6%	5%	81%
Salzburg	3.640	9%	8%	7%	76%
Steiermark	7.570	8%	7%	6%	80%
Tirol	5.350	10%	8%	6%	76%
Vorarlberg	2.800	9%	8%	5%	78%
Wien	7.020	19%	12%	7%	62%
Gesamt	***49.830***	***10%***	***8%***	***6%***	***76%***

Anmerkungen: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Begriffs-erläuterungen

AMS-Lehrstellensuchende
AMS-Lehrstellensuchende sind Personen, die beim Arbeitsmarktservice als lehrstellensuchend vorgemerkt sind. Sie werden unterteilt in sofort verfügbare und nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende (siehe auch »Verfügbarkeit von Lehrstellensuchenden«).

Aufnahme
Als Aufnahme wird die Aufnahme einer Arbeitsmarktposition definiert, wobei keine Dominanzregeln gelten (Unterbrechungen von weniger als 28 Tagen werden dabei nicht berücksichtigt).

Beschäftigungsverhältnis
Ein Beschäftigungsverhältnis ist der Vertrag zwischen Dienstnehmer und Dienstgeber, im Rahmen dessen unter anderem Arbeitszeit und die arbeitsrechtliche Stellung des Dienstverhältnisses geregelt sind. Ein aufrechtes Beschäftigungsverhältnis ist jedoch nicht mit einem besetzten Arbeitsplatz gleichzusetzen: Zwischen einem Betrieb und einer Arbeitskraft kann auch dann noch ein Beschäftigungsverhältnis aufrecht sein, wenn die Person auf keinem Arbeitsplatz des Betriebes einer Beschäftigung nachgeht. Solche Umstände treten im Rahmen des Mutterschutzes, der Elternkarenz, des Präsenz- und Zivildienstes und etwa bei länger anhaltender Krankheit auf.

Betriebsort
Der Betriebsort bezeichnet den Standort des Arbeitgeberbetriebes, an dem dieser Betrieb die bei ihm beschäftigten Personen bei einem der österreichischen Sozialversicherungsträger (wie Gebietskrankenkasse, Betriebskrankenkasse oder Krankenfürsorgeanstalt) versichert.

Erstbesetzung von Lehrstellen
Ein Betrieb kann für eine bei ihm eingerichtete Lehrstelle ein Lehrverhältnis mit einem Mädchen oder Burschen eingehen. Solche Aufnahmen von Lehrverhältnissen gelten als »Erstbesetzungen«, wenn innerhalb der vorangegangenen zwölf Monate der Betrieb die betreffende Lehrstelle überhaupt nicht oder nur mit einer Person besetzt hatte, die den Betrieb nach Erfüllung ihrer Lehrzeit verlassen hat.

Ersteintritt in ein Lehrverhältnis
Als Ersteintritt in ein Lehrverhältnis wird die erstmalige Aufnahme eines Lehrverhältnisses durch eine Person bezeichnet. (Wieder-)Aufnahmen nach erfüllter oder abgebrochener Lehrzeit gelten nicht als Ersteintritte.

Erwerbsaktivität
Als »erwerbsaktiv« (auch »erwerbsbeteiligt«) gelten Personen, die einer Standardbeschäftigung, selbstständigen Beschäftigung, geringfügigen oder sonstigen Beschäftigung nachgehen, in einem freien Dienstvertrag stehen oder als arbeitslos vorgemerkt sind.

Facharbeiter/innen
Als »Facharbeiter/innen« gelten Personen,
- die ihre Lehrzeit erfüllt haben,
- die auf einem Arbeitsplatz beschäftigt sind, der eine Fachausbildung erfordert und
- deren Monatseinkommen über dem zweiten Dezil aller Frauen und Männer dieses Personenkreises liegt.

Gemeldete offene Lehrstellen
Lehrstellen, die dem Arbeitsmarktservice von den Betrieben als offen gemeldet werden. Sie werden unterteilt in sofort verfügbare und nicht sofort verfügbare offene Stellen (siehe auch »Verfügbarkeit von offenen Stellen«).

Jahresdurchschnittsbestand
Der Durchschnittsbestand ist das arithmetische Mittel der 12 Stichtagsbestände (jeweils Monatsendstichtage).

Personen mit erfüllter Lehrzeit
Personen mit erfüllter Lehrzeit weisen in ihrer Erwerbskarriere auch Beschäftigungszeiten als Lehrling auf. Die Summe der Beschäftigungstage als Lehrling (abzüglich der Unterbrechungen) beträgt mindestens zweieinhalb Jahre.

Standardbeschäftigung
Eine Standardbeschäftigung ist eine voll versicherungspflichtige unselbstständige Beschäftigung (inklusive Zivildienst). Nicht eingeschlossen sind geringfügige Beschäftigungen und freie Dienstverträge sowie bloß versicherungsrechtlich aufrechte Beschäftigungsverhältnisse, für die kein beitragspflichtiges Beschäftigungseinkommen bezogen wird.

Verfügbarkeit von Lehrstellensuchenden
Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt.

Verfügbarkeit von offenen Stellen
Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekannt gegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können.

Wirtschafts-abteilungen

Folgende ÖNACE-Wirtschaftsabteilungen werden in den Übersichten zur Beschäftigung durch die im Einzelnen angeführten Wirtschaftszweige gebildet:

Land-/Forstwirtschaft
Klasse 01: Landwirtschaft, Jagd
Klasse 02: Forstwirtschaft

Fischerei und Fischzucht
Klasse 05: Fischerei und Fischzucht

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
Klasse 10: Kohlenbergbau, Torfgewinnung
Klasse 11: Erdöl- und Erdgasbergbau
sowie damit verbundene Dienstleistungen
Klasse 12: Bergbau auf Uran- und Thoriumerze
Klasse 13: Erzbergbau
Klasse 14: Gewinnung von Steinen und Erden,
sonstiger Bergbau

Sachgütererzeugung
Klasse 15: Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln
und Getränken
Klasse 16: Tabakverarbeitung
Klasse 17: Herstellung von Textilien und Textilwaren
(ohne Bekleidung)
Klasse 18: Herstellung von Bekleidung
Klasse 19: Ledererzeugung und -verarbeitung
Klasse 20: Be- und Verarbeitung von Holz
(ohne Herstellung von Möbeln)
Klasse 21: Herstellung und Verarbeitung von Papier
und Pappe
Klasse 22: Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung
von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
Klasse 23: Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung
und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen
Klasse 24: Herstellung von Chemikalien
und chemischen Erzeugnissen
Klasse 25: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
Klasse 26: Herstellung und Bearbeitung von Glas,
Herstellung von Waren aus Steinen und Erden
Klasse 27: Metallerzeugung und -bearbeitung
Klasse 28: Herstellung von Metallerzeugnissen
Klasse 29: Maschinenbau
Klasse 30: Herstellung von Büromaschinen,
Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen

Klasse 31: Herstellung von Geräten der Elektrizitäts-erzeugung, -verteilung und Ähnliches
Klasse 32: Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik
Klasse 33: Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik
Klasse 34: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
Klasse 35: Sonstiger Fahrzeugbau
Klasse 36: Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musik-instrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen
Klasse 37: Rückgewinnung (Recycling)

Energie- und Wasserversorgung
Klasse 40: Energieversorgung
Klasse 41: Wasserversorgung

Bauwesen
Klasse 45: Bauwesen

Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern
Klasse 50: Kraftfahrzeughandel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, Tankstellen
Klasse 51: Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
Klasse 52: Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen), Reparatur von Gebrauchsgütern

Beherbergungs- und Gaststättenwesen
Klasse 55: Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Verkehr und Nachrichtenübermittlung
Klasse 60: Landverkehr, Transport in Rohrleitungen
Klasse 61: Schifffahrt
Klasse 62: Flugverkehr
Klasse 63: Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr, Reisebüros
Klasse 64: Nachrichtenübermittlung

Kredit- und Versicherungswesen
Klasse 65: Kreditwesen
Klasse 66: Versicherungswesen
Klasse 67: Mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten

Wirtschaftsdienste
Klasse 70: Realitätenwesen
Klasse 71: Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal
Klasse 72: Datenverarbeitung und Datenbanken
Klasse 73: Forschung und Entwicklung
Klasse 74: Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen

Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung
Klasse 75: Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung

Unterrichtswesen
Klasse 80: Unterrichtswesen

Gesundheits- und Sozialwesen
Klasse 85: Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen

Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen
Klasse 90: Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung
Klasse 91: Interessenvertretungen, kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen, sonstige Vereine (ohne Sozialwesen, Kultur und Sport)
Klasse 92: Kultur, Sport und Unterhaltung
Klasse 93: Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

Private Haushalte
Klasse 95: Private Haushalte

Exterritoriale Organisationen und Körperschaften
Klasse 99: Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Verzeichnis der Grafiken

Grafik 1
Jährlich zunehmende Personalstände trotz Wachstumsverlangsamung
Veränderung der Standardbeschäftigung (Arbeitsplätze) gegenüber dem Vorjahr, 2007 bis 2012 13

Grafik 2
Konstantes Engagement der Betriebe bei der Lehrausbildung
Anteil von ausbildungsaktiven Betrieben an allen Betrieben, 2007 bis 2012 15

Grafik 3
Konstante Investition in Lehrstellen
Beschäftigungsanteil von Lehrlingen in ausbildungsaktiven Betrieben, 2007 bis 2012 17

Grafik 4
Trotz »Echoeffekten« weitere Zunahme
Veränderung der Lehrlingsbeschäftigung (Bestand) gegenüber dem Vorjahr, 2007 bis 2012 19

Grafik 5
Leichte Schwankungen zu erwarten
Veränderung des Bestands an gemeldeten offenen Lehrstellen gegenüber dem Vorjahr, 2007 bis 2012 21

Grafik 6
Umfang der Erstbesetzungen stabilisiert sich
Veränderung der Zahl an Lehrstellen-Erstbesetzungen, 2007 bis 2012 23

Grafik 7
Steigende betriebliche Nachfrage nach Facharbeiter/inne/n
Veränderung des Bestands an Facharbeiter/inne/n gegenüber dem Vorjahr, 2007 bis 2012 25

Grafik 8
Steigende Nachfrage nach Facharbeiter/inne/n
Beschäftigungsanteil von Facharbeiter/inne/n in ausbildungsaktiven Betrieben, 2007 bis 2012 27

Grafik 9
Trendbruch in der demografischen Basis
Veränderung des Bestandes an Jugendlichen im erwerbsfähigen Alter und an 15-Jährigen, 2007 bis 2012 30

Grafik 10
Elastisches Angebot
Veränderung der Zahl an erwerbsaktiven Jugendlichen (15-19 Jahre), 2007 bis 2012 32

Grafik 11
Auf die Expansion erfolgt ein Rückgang
Veränderung der Zahl der AMS-Lehrstellensuchenden (Personen), 2007 bis 2012 34

Grafik 12
Ausgleich über den Konjunkturzyklus
Veränderung der Zahl der Ersteintritte in Lehrverhältnisse, 2007 bis 2012 37

Grafik 13
Dreißig Prozent bleiben im Lehrbetrieb
Anteil an Personen, die zwei Jahre nach erfüllter Lehrzeit noch im Ausbildungsbetrieb beschäftigt sind, 2007 bis 2012 39

Grafik 14
Berufstreue trotz Branchenwechsel?
Anteil an Personen, die 2 Jahre nach erfüllter Lehrzeit noch in der Ausbildungsbranche beschäftigt sind, 2007 bis 2012 42

Grafik 15
Lehrstellenwechsel oder »Drop-outs«?
Anteil der Personen, die bei Auflösung des Lehrverhältnisses ihre Lehrzeit noch nicht erfüllt haben, 2007 bis 2012 45

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1
Anhaltend hohe Zahl an Ersteintritten in Lehre trotz Rückgang der demografischen Basis
Kennzahlen zur Lehrlingsausbildung 2007 und 2012 und Veränderung 2007/2012 7

Tabelle 2
Betriebliche Beschäftigungsentwicklung
Standardbeschäftigung (Bestand), 2007 bis 2012 14

Tabelle 3
Anteil von ausbildungsaktiven Betrieben an allen Betrieben[1]
Anteil der Betriebe, die Lehrlinge beschäftigen, 2007 bis 2012 16

Tabelle 4
Beschäftigungsanteil von Lehrlingen in ausbildungsaktiven Betrieben
Anteil der Lehrlinge an allen Standardbeschäftigten in Lehrbetrieben, 2007 bis 2012 18

Tabelle 5
Beschäftigung von Lehrlingen
Lehrlingsbeschäftigung (Bestand), 2007 bis 2012 20

Tabelle 6
Gemeldete offene Lehrstellen
Jahresdurchschnittsbestand an gemeldeten (sofort verfügbaren und nicht sofort verfügbaren) offenen Lehrstellen, 2007 bis 2012 22

Tabelle 7
Das erste Lehrjahr
Erstbesetzungen von Lehrstellen, 2007 bis 2012 24

Tabelle 8
Beschäftigung von Facharbeiter/inne/n
Standardbeschäftigung (Bestand), 2007 bis 2012 26

Tabelle 9
Beschäftigungsanteil von Facharbeiter/inne/n in ausbildungsaktiven Betrieben
Anteil der Facharbeiter/inne/n an allen Standardbeschäftigten, 2007 bis 2012 28

Tabelle 10
Jugendliche im erwerbsfähigen Alter
Jahresdurchschnittsbestand an 15- bis 19-Jährigen und 15-Jährigen, 2007 bis 2012 31

Tabelle 11
Erwerbsaktive Jugendliche
Erwerbsaktive (beschäftigte und arbeitslose) Personen im Alter von 15 bis 19 Jahren, 2007 bis 2012 33

Tabelle 12
AMS-Lehrstellensuchende – Personen
Zahl der (sofort verfügbaren und nicht sofort verfügbaren) Lehrstellensuchenden, 2007 bis 2012 35

Tabelle 13
AMS-Lehrstellensuchende – Bestand
Bestand an (sofort verfügbaren und nicht sofort verfügbaren) Lehrstellensuchenden, 2007 bis 2012 36

Tabelle 14
Personen, die das erste Mal eine Lehrstelle antreten
Ersteintritte in Lehrverhältnisse, 2007 bis 2012 38

Tabelle 15
Verbleib im Ausbildungsbetrieb
Anteil der Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben und noch im Ausbildungsbetrieb beschäftigt sind, an allen Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben, 2007 bis 2012 40

Tabelle 16
Verbleib im Ausbildungsbetrieb: Personen auf AMS-geförderten Lehrstellen
Anteil der Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben und noch im Ausbildungsbetrieb beschäftigt sind, an allen Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben, 2007 bis 2012 41

Tabelle 17
Verbleib in der Ausbildungsbranche
Anteil der Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben und noch in der Ausbildungsbranche beschäftigt sind, an allen Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben, 2007 bis 2012 43

Tabelle 18
Verbleib in der Ausbildungsbranche: Personen auf AMS-geförderten Lehrstellen
Anteil der Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben und noch in der Ausbildungsbranche beschäftigt sind, an allen Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben, 2007 bis 2012 44

Tabelle 19
»Vorzeitige« Auflösungen von Lehrverhältnissen
Personen, die bei Auflösung ihres Lehrverhältnisses die Lehrzeit (noch) nicht erfüllt haben, 2007 bis 2012 46

Tabelle 20
»Vorzeitige« Auflösungen innerhalb der ersten zwölf Monate Lehrzeit
Personen, die bei Auflösung ihrer Lehrverhältnisse die Lehrzeit (noch) nicht erfüllt haben, 2007 bis 2012 47

Tabelle 21
»Vorzeitige« Auflösungen von Lehrverhältnissen im Zeitraum 12–24 Monate Lehrzeit
Personen, die bei Auflösung ihres Lehrverhältnisses die Lehrzeit (noch) nicht erfüllt haben, 2007 bis 2012 48

Tabelle A1
Lehrstellen: Aufteilung der Lehrberufe auf die Branchen der Ausbildungsbetriebe
In Prozent, 2007 50

Tabelle A2
Schüler/innen an weiterbildenden Schulen (10. Schulstufe)
Schülerinnen und Schüler der 10. Schulstufe, 1979 bis 2006 51

Tabelle A3
Bildungsstand in Österreich (Volkszählung)
Über 15-jährige Wohnbevölkerung in Österreich nach höchster abgeschlossener Bildung, in Prozent 52

Tabelle A4
Lehrlingsentwicklung und Facharbeiter/innen/zuwachs, 1980 bis 2006
Lehrlinge im ersten Lehrjahr, Lehrlingsquote und bestandene Lehrabschlussprüfungen 53

Tabelle A5
Lehrlingsentwicklung und Facharbeiter/innen/zuwachs, 2007 bis 2021
Lehrlinge im ersten Lehrjahr, Lehrlingsquote und bestandene Lehrabschlussprüfungen 54

Tabelle A6
Die häufigsten Lehrberufe
Die häufigsten Lehrberufe in Österreich am 31.12.2007 nach Geschlecht 55

Tabelle A7
Lehrlinge im ersten Lehrjahr
Lehrlinge im ersten Lehrjahr nach Bundesländern und Geschlecht am 31.12.2007 56

Tabelle A8
Lehrabschlussprüfungen
Abgelegte, bestandene und nicht bestandene Lehrabschlussprüfungen 2007, nach Bundesländern 57

Tabelle A9
JASG-Teilnehmende[1]
Personen, 2003 bis 2007 58

Tabelle A10
Auflösung eines Lehrverhältnisses im Jahr 2004: absolvierte Lehrjahre bis 2007
59